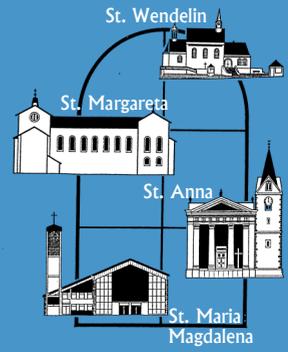


KIRCHENFENSTER

PFARREIENGEMEINSCHAFT ST. CHRISTOPHORUS
SULZBACH - SODEN - DORNAU



AUSGABE 1/18



Vorwort Pfarrer Arkadius Kycia	3-4
Neues Pastoralteam	
Schlüsselbund symbolisiert Bund mit der Pfarreiengemeinschaft	5-8
Pfarrhaus war termingerecht einzugsfähig	9
Und was war jetzt eigentlich so besonders an der Vakanz?	10-13
Die rosa Handtasche: Zum Abschied von Lisa Fischer	13-16
Fastenzeit/Ostern	
Zeig, wofür Du stehst	17-18
Fasten digital - neue Medienangebote der Kirche	18
Guggemol: Fasten- und Osterzeit	19-21
Der Prinz von Soden: Ein märchenhafter Essay zu Ostern	22-24
Ostereierverkauf in Sulzbach und Soden	24
Misereoraktion: Heute schon die Welt verändert?	25
Kinderseite: Die 14 Stationen des Kreuzwegs Jesu	26-29
Kartage der Jugend	29
Vom Reichtum des Augenblicks: Achtsamkeit	30-31
Pfarreiengemeinschaft	
Ergebnis der Pfarrgemeinderatswahl	32
Herigoyenplatz	33
Ergebnis der Sternsingeraktion 2018	34-35
Naturstrom in allen Gebäuden der Pfarreiengemeinschaft	36
Einladung zur Kinderfreizeit 2018	37
Rückblick Adventskonzert	38
Freiwilligendienst von Katharina Schmitt in Bolivien	39-40
Einladung zum Gottesdienst und Konzert der Moxos aus Bolivien	41
Persönliches	
Franz Jung: Unser neuer Bischof	43
Walter Scharf: Nachruf	44
Sich im Ehrenamt verdient gemacht: Fünf Ehrungen	45-46
Lothar Eisenträger: 90. Geburtstag	
Karl-Heinz Klameth: Pastoralkurs	48-50
Aktuelles aus den Pfarrei-Gruppierungen	51-59
Rubriken	
Veranstaltungstipps im Bistum	60-61
Mein Lieblingslied im Gotteslob	62-63
Gottesdienste zu Ostern	64
Familiennachrichten	65
Termine in Kürze	66
Wir sind für Sie da: Kontaktseite	67

Impressum:

Herausgeber:	Kath. Kirchenstiftung Sulzbach-Soden-Dornau im Auftrag der Pfarrgemeinderäte Jahnstraße 22, 63834 Sulzbach, Tel. 06028/991290
Redaktion:	Katharina Engemann, Susanne Kiesel, Annette Reus, Ursula Seidl-Bergmann
Foto Titelseite:	Susanne Kiesel
Foto Rückseite:	Martin Manigatterer in Pfarrbriefservice.de
Satz und Layout:	Susanne Kiesel
Kontakt:	Susanne.Kiesel@gmx.net
Auflage:	2.500 Stück
Druck:	Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen
Verteilung:	Infokreis
Veröffentlichung:	auf der Homepage www.pg-sulzbach.de

Die einzelnen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder und liegen in der Verantwortung des jeweiligen Autors.

Pfarrereingemeinschaft Sulzbach

Pfarramt St. Margareta
Jahnstr. 22
63834 Sulzbach



Sulzbach, 21.02.2018

Liebe Sulzbacher, Sodener und Dornauer!

Mit dem Aschermittwoch haben die vierzig Tage der Vorbereitung auf Ostern begonnen. In vielfältiger Weise haben wir diese Zeit als eine besondere Zeit erlebt. Wie im Flug vergeht die Fastenzeit, und Ostern steht bereits vor der Tür. Für mich war die Fastenzeit 2018 in der Tat eine besondere, da ich zwei Sonntage vor dem Aschermittwoch als Ihr neuer Pfarrer in unserer Pfarrereingemeinschaft St. Christophorus eingeführt wurde. Mit dem Aschermittwoch war es für mich also nicht vorbei, sondern meine Arbeit als Seelsorger in Ihrer Mitte begann. Gerne erinnere ich mich an den schön gestalteten Gottesdienst, den herzlichen Empfang und an all' die guten Wünsche. Vielen Dank dafür!

Bedanken möchte ich mich ausdrücklich bei allen Mitgliedern der Kirchenverwaltung St. Margareta und ihrem damaligen Vorstand Pfarrer Martin Wissel sowie dem Bauausschuss, der aus Regina Krebs, Christof Gawronski, Winfried Schwab und dem Architekten Christian Schwab bestand. Sie, alle Firmen und die vielen Ehrenamtlichen haben zusammen geholfen, dass unser Pfarrhaus in Sulzbach bezugsfertig und für die Büro- und Seelsorgearbeit wieder verwendet werden kann. Ich fühle mich hier sehr wohl. Es ist einfach schön, ein ZUHAUSE zu haben. Vergelt 's Gott!

„Das kreisende Jahr lässt nach des Winters Frost und Nacht den Frühling die Erde für Ostern bereiten“, so heißt es im Stundengebet unserer Kirche. Ja, die Tage werden länger, die Natur erwacht aus dem Schlaf des Todes und es will Vieles entdeckt und mit neuen Augen gesehen werden. Es wird Ostern. Hoffentlich nicht nur der Natur nach. Lassen wir uns wieder erneut sagen: Bei Jesus ist trotz allen



Foto: Martin Manigatterer in Pfarrbriefservice.de

Unheils in seinem Leben und Sterben alles gut ausgegangen. Ostern schafft die Enttäuschungen und Unheilerfahrungen nicht aus der Welt; aber es unterläuft sie, nimmt ihnen ihr Übergewicht, ihre Vorherrschaft und Endgültigkeit. Mit Ostern gehen die Uhren anders. Darf meine Uhr anders gehen. Die Auferstehung Jesu gibt allen und allem ein österliches Vorzeichen, macht alle Zeit zur Osterzeit. Macht meine Lebenszeit zur Osterzeit.



Foto: Manfred Kiesel

Ihnen ein frohes
und gesegnetes Osterfest 2018

schreibt

Ihr Pfarrer

Arkadius Kycia

Schlüsselbund symbolisiert Bund mit der Pfarreiengemeinschaft im lebendigen Glauben

Einführung von Pfarrer Arkadius Kycia

Zusammen mit den Fahnenabordnungen der örtlichen Vereine, fast 50 Ministranten aus allen drei Ortschaften und sechs Priester- bzw. Diakonkollegen ist am ersten Sonntag im Februar unser neuer Pfarrer Arkadius Kycia zum festlichen Einführungsgottesdienst in die Kirche St. Margareta eingezogen. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Denn dieses wichtige Ereignis wollten natürlich viele mitfeiern.

Mit dem fröhlichen Lied „Komm herein und nimm Dir Zeit für Dich“ begrüßte der aktuelle Kommunionjahrgang den neuen Pfarrer. Dekan Markus Lang eröffnete den Gottesdienst und beglückwünschte die Gläubigen der Pfarreiengemeinschaft dazu, dass die

nach dem Wechsel von Pfar-

rer Norbert Geiger in den Ruhestand eingetretene Vakanz auf der Pfarrstelle nicht einmal ein Jahr gedauert habe. In seiner kurzen Ansprache erinnerte er die Gemeinde, dass sicherlich nach der großen Begeisterung aller auch der Alltag einkehren wird, der nicht alle Erwartungen erfüllen kann. Es liegt nun am Willen und Mittun aller, dass die Gemeinschaft tragfähig und lebendig ist, denn alleine kann der Pfarrer gar nichts ausrichten. Anschließend verlas er die Ernennungsurkunde von Bischof Hofmann und nahm Pfarrer Kycia in Erinnerung an sein Weihegelöbnis das Versprechen ab, aus tiefstem Herzen seine Aufgabe als Mitarbeiter des Bischofs zuverlässig auszuüben, die Gemeinde unter der Führung des Heiligen Geistes umsichtig zu leiten, das Evangelium treu und gewissenhaft zu verkünden und die



Links: Dekan Markus Lang begrüßt Pfarrer Arkadius Kycia
Rechts: Viele Ministranten und Priesterkollegen sind dabei.

Sakramente mit der Gemeinde zum Lobe Gottes und zum Heil der Menschen ehrfürchtig zu feiern.

Die Kirchenpfleger der drei Ortskirchen übergaben danach Pfarrer Kycia die Schlüssel der Kirchengebäude, für die er nun auch verantwortlich ist. An einem gemeinsamen Ring hängend seien sie, wie Kirchenpflegerin Regina Krebs betonte, wie die Pfarreiengemeinschaft selbst, miteinander verbunden. Die drei Pfarrgemeinden seien in den vergangenen neun Jahren eng zusammengewachsen und bildeten nun eine lebendige Gemeinschaft, die mit dem neuen Pfarrer gemeinsame Wege gehen will.

Pfarrer Kycia führte in seiner Predigt die für diesen Sonntag vorgesehenen und auf unterschiedliche Weise auf menschliches Leid bezogenen Texte der beiden Lesungen und des Evangeliums zusammen. Er wünschte den Gläubigen, Leiderfahrungen auch positiv zu erleben, sei es im Ertragen, wie bei Hiob, im Aufbauen, wie bei Paulus, und im Heilen, wie bei Jesus. Er ermunterte alle dazu, immer wieder neu dem Sinn des

Glaubens nachzuspüren, indem sie die Frage stellen, was Gott von ihnen als Christ bzw. Christin im Hier und Jetzt erwarte. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass alle gemeinsam mit anpacken und sich gegenseitig helfen und unterstützen und betonte, dass er sich auf das tolle Team an haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern sehr freue. Ergreifender Moment des Gottesdienstes war, als er die neue Gemeinde im Rahmen einer Schweigeminute um ihren stillen Segen bat.

Als Mitzelebanten standen am Altar Pfarrer Martin Wissel aus Leidersbach und dessen Ruhestandspfarrer Karl Schüßler, ferner der Sulzbacher Diakon Karl-Heinz Klameth, der aus Sulzbach stammende Dekan von Lohr, Pfarrer Hermann Becker, Pfarrer Frank Mathiozewetz, gebürtig aus Obernau und künftiger Pfarrer von Alzenau, sowie Diakon Erhard Lang aus Großwallstadt.

Herausragend war die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes durch Paul Merz an der Orgel und den Sulzbacher Gesangverein „Sängerkranz“ unter der Leitung von Olga Bohn-Kaliakina, die mit ihren Stücken und Interpretationen den Einführungsgottesdienst zusätzlich zu einem besonderen Erlebnis werden ließen, so z.B. beim inigen Ave Verum oder dem freudig jubelnden „Preiset froh den König“.

In einer Kirchenparade, angeführt von den Blasorchestern aller drei Ortsteile, zog die Gemeinde mit ihrem neuen Pfarrer und seinen Familienangehörigen zur Gemeindehalle in der Braunwarthsmühle, wo Vertreter aus Kirche, Politik und Vereinen ihn aufs Herzlichste begrüßten



Schlüsselübergabe der drei Kirchenpfleger*innen
(alle Fotos: Manfred Kiesel)



Die erste heilige Messe von Pfr. Arkadiusz Kycia in Sulzbach im Beisein der Eltern und der ganzen Familie



Begrüßung durch die Kommunionkinder und musikalische Begleitung durch Gesangverein Sängerkranz



Kirchenparade zur Braunwarthmühle mit den Bläserchören aller drei Ortschaften

und ihm ihre guten Wünsche - vor allem auch für eine gute Zusammenarbeit - übermittelten. So hießen ihn Bezirks- tagspräsident Erwin Dotzel, Bürgermeister Peter Maurer, Norbert Elbert - als Vorsitzender des Johanniszweigvereins, Andreas Bergmann vom Sozialkreis, Hermann Spinnler vom Vereinsring sowie Martin Preu - Vorstand der evangelischen Kirchengemeinde - an der neuen Wirkungsstätte willkommen. Die Pfarrgemeinderatsvorsitzenden der drei Ortschaften überreichten ihm das Willkommenspaket der Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus, das alle Sulzbacher Neubürger bekommen und mit allem Wissenswerten über Sulzbach-Soden-Dornau aufwartet. Dazu bekam er einen hölzernen Wanderstab und einen gut gefüllten Rucksack als Ausstattung für eine gemeinsame Erkundungswanderung im April auf dem Pfarreiengemeinschaftsweg, der alle kirchlichen Einrichtungen der Pfarreiengemeinschaft miteinander verbindet.

Kirchenpflegerin Regina Krebs begrüßte Pfarrer Kycia in seinem neuen Amt als Vorsitzenden der Kirchenverwaltungen der drei Ortschaften, dem nunmehr auch die Verantwortung für die finanziellen und vermögensrechtlichen Belange der Pfarrgemeinden obliegt. Deren dringlichstes Projekt sei im letzten Jahr die Generalsanierung des Pfarrhauses gewesen, die trotz enormen Termindrucks unter Federführung des Bauausschusses rechtzeitig bewältigt worden sei. Sie bedankte sich bei allen, die durch ihren hohen Einsatz dazu beigetragen und damit das Einführungs-



Beim Frankenlied sang Pfr. Kycia überzeugt mit.



Pfr. Kycia ist zur Wanderung jetzt gut gerüstet.



Begrüßung durch Norbert Elbert und Erwin Dotzel.

fest am heutigen Tag ermöglicht hätten.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Pastoralreferent Christof Gawronski. Die musikalische Gestaltung mit modernen Lobpreisliedern übernahm die Sulzbacher Band „Spirit Kitchen“.

Susanne und Manfred Kiesel

Pfarrhaus termingerecht einzugsbereit!

Umzugslaster rollte am 20. Januar an

Unser Titelbild zeigt Pfarrer Kycia bei seinem Einzug am 21.01.2018. Der enorme Kraftakt, die rechtzeitig zum Einführungsstermin erfolgte Generalsanierung des Pfarrhauses, war geschafft! Eine großartige Leistung, auf die alle Beteiligten stolz sein können.

Zwar sind die Pfarramtsräume und auch die Außenanlage noch nicht fertig, aber dies kann jetzt schrittweise nachgeholt werden.

An dieser Stelle möchten wir dem Bauausschuss mit Architekt Christian Schwab, Kirchenpflegerin Regina Krebs, Pastoralreferent Christof Gawronski und Winfried Schwab von ganzem Herzen ein Dankeschön sagen. Insbesondere

Regina Krebs hat mit unermüdlichem Einsatz - neben ihren zahlreichen Verpflichtungen - das Projekt vorangetrieben und dadurch ganz wesentlich zu dem Erfolg beigetragen.

Ein großer Dank geht an die beteiligten Firmen, die ihre Arbeiten sorgfältig und termingerecht ausgeführt haben.

Ein herzliches Vergel's-Gott sagen wir all den fleißigen Helfern, die Tapeten entfernt, Fußböden herausgerissen, Bauschutt entsorgt haben uvm. Durch deren tatkräftige Unterstützung konnten die Baukosten deutlich reduziert werden.

Susanne Kiesel



Viel wurde geleistet, damit alles rechtzeitig fertig werden konnte. (Foto: S. u. M. Kiesel)

Und was war jetzt eigentlich so besonders an der Vakanz?

Lief doch alles so weiter wie bisher!

Diesen Satz habe ich in den Tagen vor der Einführung unseres neuen Pfarrers mehrfach gehört und empfinde ihn als ein verstecktes „fränkisches“ Lob: „Nix gemeckert, ist genug gelobt!“ heißt es jenseits des Spessarts oft. Und tatsächlich denke ich: Dass die meisten von Ihnen gar nicht so viel von der Vakanz gemerkt haben, zeigt, dass viele Hände mit angepackt haben um die Vollzeitstelle zu kompensieren, die seit dem Eintritt in den Ruhestand von Norbert Geiger unbesetzt war.

Dadurch kam durchaus manches in der Pfarreiengemeinschaft in Bewegung. **Zuerst sind da die Wortgottesdienste** am Sonntag zu nennen. Früher gab es diese nur selten und wenn, dann wurden sie meist vom Pastoralteam abgedeckt. In der Vakanz war schnell deutlich: Eigentlich hatte jeder schon durch die normalen Aufgaben mehr als ausreichend zu tun. Anders als die meisten Sachen, die im Laufe einer Woche anfallen, konnten die Gottesdienste langfristig geplant werden und durch schon länger bewährte und geschulte Wortgottesdienstleiter*innen übernommen werden. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank, dass alle sechs Wortgottesdienstleiter*innen mitgeholfen haben.

Auch in der Gemeinde hat das etwas bewegt. Es wurde durchaus viel über die Wortgottesdienste diskutiert. Einige fan-

den es toll, dass auch mal Frauen vorne in der Kirche standen, andere lobten die Abwechslung bei den Predigern, wieder andere hingegen suchten bewusst eine Eucharistiefeier in einem anderen Ortsteil auf, und manche blieben an Sonntagen mit Wortgottesdiensten auch daheim. Von einigen weiß ich jedoch auch, dass sie gezielt in die Wortgottesdienste gegangen sind. In kleinen Pfarreien der Rhön oder den Haßbergen gibt es Wortgottesdienste am Sonntag bereits seit den 70ern. Es hat lange gedauert, bis sie akzeptiert wurden. Bei uns hatten wir den Eindruck, dass der Großteil der Gottesdienstgemeinde die Wortgottesdienste gerne angenommen hat. Zählungen im großen Stil gab es nicht, höchstens gefühlte Schätzungen, ob weniger kamen. Interessant ist aber, dass die Kirchenpfleger der drei Gemeinden am Jahresende feststellten, dass die Kollektenergebnisse stabil geblieben sind. Ein kleiner Gradmesser für die Wertschätzung auch der Wortgottesdienste. Nach dem Ende der Vakanz kehren wir nun zurück zu den drei Messfeiern am Sonntag, die ein Priester feiern kann. Wortgottesdienste wird es jedoch auch weiterhin ab und zu am Sonntag geben. Alle Wortgottesdienstleiter*innen haben sich bereit erklärt, bei Krankheit und Abwesenheit des Pfarrers oder wenn er auswärts Gottesdienstverpflichtungen übernimmt (etwa

die Dekanatsmesse in Elsenfeld am Sonntagabend), die Gottesdienste zu übernehmen.

Prägend für die Vakanz war natürlich auch die **Baumaßnahme Pfarrhaus**. Bereits früh nach dem Auszug von Norbert Geiger und Karin Weber wurden die ersten Planungsschritte unternommen. Konkretisiert werden konnte das alles jedoch erst, als klar war, wer der neue Pfarrer wird. Daran schlossen sich dann eine intensivere Planungsphase und erste Maßnahmen im Innenbereich an, bis schließlich außen mit dem Gerüstbau begonnen werden konnte. In der gesamten Planungs- und Bauphase wurde allen im Pfarrhaus Arbeitenden und dem Bauausschuss durchaus einiges abverlangt. Vielen Dank dafür.

Im Rahmen der Baumaßnahme musste auch über das **Archiv** nachgedacht werden. Der Kellerraum unter dem Pfarrbüro erwies sich als zu feucht und vor allem viel zu klein. Durch die Änderung der Nutzung der früheren Kaplanwohnung stand ein neuer Raum zur Verfügung, der zwar besser geeignet, aber auch nicht größer ist. Deshalb wurde beschlossen, das Archiv bis zum Jahr 2000 ins **Diözesanarchiv** nach Würzburg zu übergeben, wo es aufbereitet und unter idealen Bedingungen gelagert werden kann. Karl-Heinz Klameth und Regina Krebs haben mit weiteren Helfern dieses zusätzliche Feld in der Vakanz mit vielen Stunden beackert. Vielen Dank auch dafür.

In 24 Jahren Dienst von Norbert Geiger hat sich vieles eingespielt, was nicht so einfach in einer Checkliste übergeben



Das neue Archiv (Foto: Manfred Kiesel)

werden kann. Dadurch, dass der kurze Dienstweg zum Pfarrer in der Vakanz nicht gegeben war, ist vieles angefallen, was neu geklärt werden oder sich neu einspielen musste. Zwar war es vor allem für die Sekretärinnen nicht leicht, für alles, was im Pfarrbüro aufgelaufen ist, eine Antwort zu finden. Aber auch diese **Zusatzarbeit** hat sich gelohnt, weil dadurch manches für die Zeit mit dem neuen Pfarrer geklärt und bewahrt werden konnte.

Für diese Zusatzarbeiten hatten wir drei **Zusatzstunden für die Pfarrsekretärinnen** bekommen, die natürlich nicht annähernd ausgereicht haben. In den nächsten Monaten werden diese und möglicherweise weitere befristete Zusatzstunden im Pfarrbüro auslaufen. Dies nahmen wir zum Anlass, einmal zu überprüfen, welche Aufgaben bei uns im Pfarrbüro erledigt werden, die nach den Vorgaben der Diözese, die die Sekretärinnen bezahlt, nicht hierher gehören. In Zeiten der guten Ausstattung ist manches dort gelandet, weil es einfacher war, als zu überlegen, wer viel-

leicht das eine oder andere übernehmen kann. Auch wenn hier schon einiges geschafft ist, wird das die nächsten Monate noch weitergehen müssen. Schön war es deshalb zu sehen, wie manche Gruppen von sich aus angeboten haben, bestimmte Tätigkeiten, die das Pfarrbüro für sie erledigte, selbst zu übernehmen. Allen voran ist hier die SSD-Runde zu nennen. Vielen Dank auch dafür.

Nebenbei lief natürlich das normale Geschäft, das wir versucht haben, möglichst ohne Einschränkungen weiterlaufen zu lassen. Auch wenn bei der einen oder anderen Gruppe nicht jeder Termin wahrgenommen werden konnte, hoffen wir, dass auch hier die meisten sagen werden: „So viel haben wir von der Vakanz nicht gemerkt!“ Durch viel Einsatz unterschiedlicher Personen war es auch möglich, dass sogar Sonderprojekte wie die Erarbeitung eines neuen Firmkonzeptes, die schon vor der Bekanntgabe des Ruhestands von Norbert Geiger angefangen wurden, nicht gestoppt werden mussten. Vielen Dank dafür.

Nicht zuletzt ein **Dank an Pfr. Martin Wissel**, der als Pfarradministrator für unsere Pfarreiengemeinschaft zuständig war. Erfahrungen anderer Pfarreiengemeinschaften zeigen, dass nicht mit so viel Engagement eines Pfarradministrators gerechnet werden kann, wie er es gezeigt hat. Bei Anfragen hatten wir in der Regel in wenigen Stunden eine Antwort. Wir hatten stets Rückendeckung und wussten, dass wir unterstützt werden, falls schnell etwas entschieden werden musste. Ich glaube, dass es ein

Glücksfall war, dass wir einen Administrator hatten, der gerade ein halbes Jahr an seiner Stelle war: Die erste Phase der Einarbeitung war erledigt und noch gab



Dank an Pfarrer Wissel und Maria Emmerich
(alle Fotos: Manfred Kiesel)

es keine Großprojekte in seiner eigentlichen Pfarreiengemeinschaft. Dankbar sind wir auch **Maria Emmerich, der Leidersbacher Pfarrsekretärin**. Vor allem bei der Organisation von Beerdigungen und seelsorglichen Notfällen war sie oft durch uns Sulzbacher eingebunden. Vielen Dank an die beiden und an die Pfarreiengemeinschaft Maria im Grund für die Unterstützung!

Aus meiner Sicht war die Vakanz eine Zeit des Überganges, in der vieles vorbereitet werden konnte, in der viele Fragen gestellt werden mussten und in der auch vieles zusätzlich auf das Personal zukam. Das meiste davon geschah unbemerkt im Hintergrund - vielleicht sogar von mir unbemerkt oder mir unbewusst und fehlt deswegen in diesem Resümee. Trotzdem oder gerade deswegen war es auch eine gute Zeit. Ich bin gespannt, wie es mit dem einen

oder anderen Auf- oder Anbruch weitergeht. Vielen Dank allen, die in dieser Zeit mit angepackt haben, mit überlegt haben und mit Wege gesucht haben, wie es laufen kann.

Nun gehen wir direkt in die nächste **Stellenvakanz**, da **Lisa Fischer** sich in die Elternzeit verabschiedet hat. Auch diese Vakanz wird neue Herausforderungen bringen, da sie zusätzlich zu ihren nor-

malen Aufgaben einen großen Teil der Mehrarbeit in der Zeit der Pfarrersvakanz gestemmt hat. Wir hoffen, dass es möglich sein wird, die halbe Planstelle zum Beginn des neuen Schuljahres wieder zu besetzen. Bis dahin auch schonmal einen herzlichen Dank an die, die auch in den kommenden Monaten wieder mit anpacken werden!

Christof Gawronski

Die rosa Handtasche

Zum Abschied von Pastoralassistentin Lisa Fischer

„Ich glaub', das tut uns gut, wenn eine rosa Handtasche im Pfarrbüro auf der Treppe steht!“ In diesem Zitat einer Mutter mehrerer Kinder unter 10 Jahren - geäußert wenige Tage, nachdem Lisa Fischer vor dreieinhalb Jahren ihren Dienst bei uns antrat - steckt bereits viel von dem, was wir ihr heute zu verdanken haben.

rosa

In ihrer Zeit bei uns hat Lisa Fischer auf jeden Fall Farbe in die Pfarreiengemeinschaft gebracht. Sie tritt frisch, jung und dynamisch auf. Das eine oder andere Mal brachte sie eine völlig andere Sichtweise ein. Das überraschte manchmal und führte sicher hin und wieder zum Umdenken. Konkret wurde das auch in neuen Angeboten, die wir ihr zu verdanken haben - etwa das Adventsfenster, einen Egli-Kurs, Time for Partnership für Paare oder eine überpfarreiliche Fortbildung zu Krippenspielen. Für sie hätte es manchmal noch

mehr sein können, wenn wir im Pastoralteam nicht ab und zu hätten bremsen müssen, da die vier Jahre ja auch von stetiger Kürzung der Zeiteresourcen geprägt waren. Zunächst durch die Verringerung der Pastoralreferentenstelle auf 50 % und dann durch den Ruhestand von Norbert Geiger. Doch ihre Begeisterung konnte das nicht bremsen. Mit ihren neuen Ideen motivierte sie viele andere, etwa in der Kommunionvorbereitung, der Ministranten- und Jugendarbeit oder den Kinderkirchenteams.

Handtasche

Die Erkenntnis ist nicht besonders originell, aber Lisa Fischer ist eine Frau. Auch dies tat unserer Pfarreiengemeinschaft, die in den letzten Jahren rein



Foto: Christine Wright

männliche Pastoralteams hatte, gut. Es war schön zu sehen, wie anders Jugendleiterinnen, Mütter oder Seniorinnen mit ihr umgingen und eine Ansprechpartnerin hatten - wahrscheinlich für vieles, was einem männlichen Seelsorger gegenüber nicht so leicht über die Lippen kommt.

Dazu kommt etwas, das vielleicht mit „fürsorgend“ beschrieben werden kann. Lisa Fischer hat ein Auge für Menschen und Gruppen, die etwas benötigen. So war sie (Mit-)Organisatorin von Austauschtreffen und Unterstützungsangeboten für Krankenkommunionsspende*r*innen, Lektor*innen, Aktive in der Tagespflege, den Taufkatechet*innen usw.

Und wenn sie eine Gruppe zu etwas einlädt, ist es ihr wichtig, dass es auch für die Teilnehmenden angenehm ist, dass für Verpflegung gesorgt ist, der Raum ansprechend und die Veranstaltung insgesamt einen Rahmen hat, so dass man auch etwas für die Seele mitnehmen kann.

Immer wieder wurde mir auch berichtet, wie schön der Besuch von Lisa Fischer gewesen ist - etwa bei der Krankenkommunion oder bei Gratulationen.

auf der Treppe

Die Tasche auf der Treppe war sofort am Eingang sichtbares Zeichen, dass Lisa Fischer im Haus ist. Sie ist kein Mensch, der ständig im Mittelpunkt stehen will, aber sie braucht sich nicht zu verstecken. Und das tut sie auch nicht. Wenn sie da ist, merkt man das - und nach den dreieinhalb Jahren eben auch, wenn sie nicht da ist. Egal bei welchem

Termin, Lisa Fischer hat sich klar positioniert, ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Meinung eingebracht. Sitzungen, etwa im Pfarrgemeinderat oder den Jugendleiterrunden, im Dienstgespräch wie auch der Seelsorgekonferenz, nur absitzen ist nicht ihre Sache. Es soll am Ende schon auch etwas dabei herauskommen. Wenn das Ergebnis aber nicht mit ihrem Vorschlag übereinstimmte, war das immer okay und Sache der Gesamtgruppe, einen Konsens oder einen Kompromiss zu finden. Dass das gelang, war oft ihr zu verdanken, wenn sie die verschiedenen Meinungen und Richtungen sortierte.

Wir werden es merken, dass sie fehlt.

im Pfarrbüro

Dass die Tasche auf der Treppe stand, lag daran, dass Lisa Fischer anfangs im Dornauer Weg ihr Büro hatte und nicht im Pfarrhaus untergebracht war. Das erforderte oft intensiveres Planen, damit auch alle Kopiervorlagen, alle Post oder alle Notizen, die mit den Kolleg*innen zu besprechen waren, mit dabei waren. Manchmal eben in der rosa Handtasche. Die dafür nötige professionelle Strukturiertheit zeigte sich auch an vielen anderen Stellen. Lisa Fischer hatte wichtige Sachen immer notiert, kam vorbereitet zu den Treffen und wusste, wann welche Themen vorgeplant werden mussten.

Einen analytischen Blick hatte sie auch für brachliegende Felder. Welches Thema steht an und muss bearbeitet werden? Welche Gruppe bräuchte einen Austausch oder muss informiert werden? Wo haben wir in unserer Pfarrei-

engemeinschaft einen blinden Fleck für eine bestimmte Personengruppe?

Nebenbei bewältigte sie auch ihre Ausbildungseinheiten und -inhalte. Manchmal war spürbar, dass die Zeiten stressig waren. Aber Lisa Fischer versuchte, keine Gruppe zu vernachlässigen. In den dreieinhalb Jahren übernahm sie immer mehr Aufgaben eigenständig - besonders auch in der Vakanz im vergangenen Jahr. Ihre Prüfungen (Schule, Predigt, Zulassungsarbeit zu ihrem Projekt Time for Partnership) bestand sie allesamt sehr gut. Leider musste sie die Theorieprüfung am Ende verschieben.

Das tut uns gut

Egal in welchem Bereich, Lisa Fischer will für die Menschen da sein, ihnen etwas mitgeben. Es ist spürbar, dass sie aus einem Glauben lebt, den sie aus fröhlichem Gebet und Lobpreis zieht. Die Frage und die Suche nach Gottes Plan bestimmen ihr Leben und ihr Arbeiten. Wer Predigten, Gottesdienste oder Impulse von ihr erlebt hat, hat das wahrscheinlich gemerkt - aber auch in anderen Bereichen der täglichen Arbeit ist das spürbar.

Ich persönlich habe besonders auch unser gemeinsames „lautes Nachdenken“ geschätzt. Themen durchspielen, andere Sichtweisen suchen, den Denkfehler finden, aber auch hin und wieder das schlichte Vertrauen auf Gott - oft war das für mich eine Bereicherung.

Lisa Fischer und ihre Arbeit in den vergangenen dreieinhalb Jahren haben uns gut getan... und sie haben auch mir gut getan.



Engagierte Predigerin Foto: Susanne Klesel



Abendliche Tanzeinlage bei der Jugendfreizeit 2016
Foto: Miriam Warmuth

Liebe Lisa, im Namen der Pfarreiengemeinschaft danke ich Dir ganz herzlich für alles, was Du in Deiner Zeit bei uns geleistet hast, für alle, denen Du gut getan hast. Wir wünschen Dir und Deiner Familie alles Gute und Gottes reichen Segen!

Christof Gawronski



2016 mit Bischof Schwaderlapp im Kölner Dom (Foto: privat)

Liebe Lisa,
vielen Dank für die vielen coolen Aktionen, die Du mit uns unternommen hast und den Spaß, den wir zusammen hatten! Dankeschön für Deine Unterstützung der Ministrantenleiterrunde – wir werden Dich sehr vermissen!!!
Wir wünschen Dir und Deiner Familie viel Glück und ganz viel Freude zusammen!

Deine Minis aus Sulzbach-Soden-Dornau

Anzeige

caritas

Tagespflege Sulzbach
Senioren gut betreut
Unterstützung für die Familie



Sozialstation Sulzbach
Pflege zuhause

☎ 06028 977 83 75 www.SozialstationSulzbach.de
☎ 06028 977 88 66 www.Tagespflege-Sulzbach.de



Zeig, wofür Du stehst – Mut, um Widerstand zu zeigen in der Fastenzeit

*Und es kam der Tag, da das Risiko, in der Knospe zu verharren, schmerzlicher wurde, als das Risiko zu erblühen.
(Elisabeth Appell, Autorin)*

Coretta, so hieß sie, war bis dahin die einzige Schwarze in der Klasse gewesen. Sie war dick und hatte nicht viele Freunde. Vom ersten Tag an gingen wir uns aus dem Weg, beobachteten uns aber von weitem, als ob direkter Kontakt uns nur noch eindringlicher an unsere Isoliertheit erinnern würde.

Eines heißen, wolkenlosen Tages standen wir während der Pause in einer Ecke des Schulhofes. Ich weiß nicht mehr, was wir sagten, aber ich erinnere mich, dass Coretta plötzlich zu einer Verfolgungsjagd auf mich ansetzte, vorbei an den Klettergerüsten und den Seilen. Sie lachte unbeschwert, ich neckte sie und schlug Haken, bis sie mich schließlich erwischte und wir keuchend auf den Boden fielen. Als ich aufsaß, erkannte ich gegen die grelle Sonne einige Kinder, die auf uns zeigten.

„Coretta hat einen Freund! Coretta hat einen Freund“. Die Rufe wurden immer lauter, immer mehr Kinder kamen herbeigelaufen. „Sie ist nicht meine Freundin“, stotterte ich. Ich sah Coretta hilfeschend an, aber sie stand nur da und schaute zu Bo-

den. „Ich bin nicht ihr Freund“, rief ich. Ich lief zu Coretta und versetzte ihr einen kleinen Schubs, sie wich zurück und sah mich an, sagte aber noch immer kein Wort. „Lasst mich in Ruhe!“, rief ich wieder.

Und plötzlich lief Coretta los, immer schneller, bis sie schließlich nicht mehr zu sehen war. Anerkennendes Lachen ringsum. Da ertönte die Glocke und die Lehrer scheuchten uns wieder zurück ins Klassenzimmer. Den ganzen Nachmittag musste ich an Corettas Gesichtsausdruck denken, die Mischung aus Enttäuschung und Vorwurf. Ich wollte ihr erklären, dass es nichts mit ihr zu tun hatte, ich hatte noch nie eine Freundin gehabt, warum sollte ich jetzt eine haben? Aber ich hätte nicht einmal sagen können, ob das stimmte, ich wusste

Zeig dich!

SIEBEN WOCHEN OHNE KNEIFEN
14. FEBRUAR BIS 2. APRIL

7
WOCHEN
OHNE

Die Fastenaktion
der evangelischen
Kirche 2018

edition  theismon





Foto: www.armenianweekly.com

nur, dass es für Erklärungen zu spät, dass ich auf die Probe gestellt worden war und ver-

sagt hatte.

*Barack Obama,
ehemaliger US-Präsident*

„Zeig Dich“ ist der Titel der diesjährigen Fastenaktion der evangelischen Kirche. Unter dem Untertitel „Zeig, wofür Du stehst“ ist der Text und das Gedicht entnommen. Unter dem gleichen Titel auch unten das WhatsApp-Angebot.

Fasten digital – neue Medienangebote der Kirche

Adventskalender kennt buchstäblich jedes Kind, Fastenkalender sind uns Gläubigen in Papierform ebenfalls geläufig. Eher weniger bekannt sind die Angebote neuer Medien zur Begleitung in der Advents- bzw. Fastenzeit.

Ein Angebot der Katholischen Fernscharbeit ist das – in diesem Jahr neu als WhatsApp-Nachricht angebotene – Handy-Fasten: von Aschermittwoch bis Ostersonntag kann sich jede*r Interes-

sierte täglich eine Fasten-Nachricht auf das Smartphone schicken lassen. Die Fasten-WhatsApp erhält man immer zu unterschiedlichen Zeiten am Tag – als Unterbrechung des Alltags. So, wie der Fastenruf auch im Leben mahnt: Kehrt um!

Mitmachen ist ganz einfach: mit dem Smartphone unter fernsehen.katholisch.de die Seite „WhatsApp-Fasten“ aufrufen und dann einfach der Anleitung folgen. Mit „Start“ bzw.

„Stop“ kann man das Angebot beginnen bzw. jederzeit wieder beenden. Der Dienst ist selbstverständlich komplett kostenlos.

WhatsApp-Fasten ist ein Angebot der Katholischen Fernscharbeit in Kooperation mit katholisch.de und domradio.de

Ein ähnliches Angebot der evangelischen Kirche ist hier links abgebildet.

Annette Reus

7
WOCHE
OHNE

Augenblick mal!

SIEBEN WOCHEN OHNE SOFORT

Fasten mit WhatsApp

Speichern Sie Vikarin Sabrina Hoppe in Ihrem Adressbuch: 0151 146 28 595

Schicken Sie ihr eine WhatsApp-Nachricht mit dem Inhalt „Fasten“

Sie erhalten ab 1. März tägliche Impulse rund um die Aktion „7 Wochen ohne“.

Ihre Nummer wird für die Aktion in einem Verteiler gespeichert und nach dem 16. April wieder gelöscht. Sie wird nicht weitergegeben.

Ein ähnliches Angebot der evangelischen Kirche



Was ich schon immer wissen wollte...

Vieles ist in unseren Kirchenalltag eingegangen, ohne dass wir uns da genauer Gedanken machen, geschweige denn uns auch konkret nachzufragen trauen. Es ist ja irgendwie so selbstverständlich. Mit unserer neuen Guggemol-Rubrik wollen wir diesen gestellten und ungestellten Fragen nachgehen. Heute geht es ums Hintergrundwissen zu Fastenzeit und Ostern.

Der Beginn: 40 Tage „weniger ist mehr“

Fasten kommt vom gotischen „fastan“ und bedeutet: „festhalten, beobachten und bewachen“ - was sich gut auf die Bräuche der Fastenzeit anwenden lässt: 40 Tage lang beobachten wir unseren Lebensstil und versuchen, ihn an der einen oder anderen Stelle anders zu gestalten - bis Ostern.

Schon immer waren Zeiten des Fastens eine Vorbereitung auf ein besonderes religiöses Ereignis und das in allen Weltreligionen: *Mose* fastete vor seiner Gottesbegegnung am Berg Horeb, *Mohammeds* Offenbarung des Koran ging eine Fastenzeit voraus und *Jesus* verbrachte bekanntermaßen 40 Tage in der Wüste, bevor er zu predigen und zu heilen begann. Von den vielen strikten Vorschriften, die es noch im Mittelalter zum Fasten gab (kein Fleisch, keinen Wein, für die Mönche ab dem 21. Tag sogar Verzicht auf Milchprodukte) sind uns heute nur der Hinweis auf die eigentlichen Vollfastentage am Aschermittwoch und Karfreitag geblieben - nur eine Mahlzeit am Tag sollte reichen.

Geblieben ist auch der Grundgedanke, dass eine bewusste Enthaltensamkeit einen inneren Prozess anstoßen kann.

„40 Tage ohne“ lautet jedes Jahr das Motto der Protestanten - ein „ohne“, das ein „mehr“ sein kann - an innerer Freiheit, an Selbstwahrnehmung, an Achtsamkeit.

Der Höhepunkt und das Ende der 40 Tage: die Karwoche

Besser: Die „Heilige Woche“

Die Heilige Woche mit ihrem Höhepunkt an Ostern ist das erste und älteste Fest der Christen. Um die Auferstehung drehte sich schon alles bei der ersten Generation der Christen und die Auferstehungsgeschichten sind die ältesten fixierten Teile unserer Evangelien. Alle Feste dieser Zeit beziehen sich auf biblische Grundlagen: die Heilige Woche ist voll von Erinnerungen an wichtige Stationen im Leben Jesu - so arrangiert, dass die Gläubigen sie möglichst intensiv nachempfinden konnten.

Der Auftakt: Palmsonntag

Die heilige Woche beginnt mit Begeisterung: Jesus zieht in die Hauptstadt ein - Palmzweige und Jubel - die Palmprozession macht es für uns szenisch nachvollziehbar.

Die Stimmung schlägt um: Gründonnerstag

Ob die Herkunft des Wortes „grün“ auf die traditionell seit dem 13. Jahr-

hundert an diesem Tag gegessenen grünen Kräuter zurückzuführen oder doch mit dem althochdeutschen „grun“ - „Jammer, Unglück“ eher zu erklären ist, mag hier offenbleiben. In jedem Fall ist der Gottesdienst an diesem Tag bis

an den Rand gefüllt mit Symbolik: die Fußwaschung Jesu lässt den Inhalt seiner Botschaft begreifbar werden: die Hinwendung in Demut zu allen Menschen, vor allem zu den Ausgestoßenen. Im zweiten Teil der Messe machen wir gewissermaßen eine Zeitreise: wir Kir-



VII. Jesus stürzt zum zweiten Mal unter dem Kreuz, Kirche St. Margareta
(Foto: Susanne Kiesel)

chenbesucher finden uns mit am Tisch im Saal eines Obergemaches in Jerusalem und feiern mit Jesus das letzte Abendmahl - Jesus bricht für uns das Brot - seinen Leib - und teilt mit uns den Wein - sein Blut. Jede Eucharistiefeier erinnert daran, und doch macht der Zusatz zu den Wandlungsworten an diesem Abend den Unterschied: „und das ist heute!“. Und danach der abrupte Schluss: der leergemachte Altar, die Orgel verstummt - Jesus verbringt die Nacht auf dem Ölberg, an deren Ende sein Verrat und die Gefangennahme stehen - für uns in verschiedenen Angeboten der Ölbergandacht nachzuvollziehen.

Es wird ernst: Der Karfreitag

„Kara“ ist das althochdeutsche Wort für „Kummer“, „karon“ heißt „wehklagen“. Der Karfreitag - ein Tag der Trauer und des Kummers: Jesus wird gekreuzigt - nach der Tradition um 15 Uhr, die als die Sterbestunde Jesu gilt (nach biblischer Zeitrechnung „um die neunte Stunde“). Ein besonderer, „magerer“ Gottesdienst, ohne Orgel, ohne Glocken, ohne Wandlung, sozusagen auf das Wesentliche reduziert: die Verehrung des Kreuzes. Nur mit der Gewissheit des Glaubens, dass der Tod am Kreuz nicht das Ende war, wird es keine Leidensverherrlichung, sondern eine Verehrung der Taten Gottes.

Karsamstag - ein Tag zwischen allen Stühlen

Nein, er heißt eigentlich nicht *Ostersamstag*, der Tag nach Jesu Tod - auch wenn in den meisten Gemeinden die Auferstehungsfeier tatsächlich noch vor Sonnenuntergang des Samstages begonnen wird. Der Kar-Samstag ist ein Tag der Grabesruhe - ein stiller Tag, ein Tag dazwischen, noch unter dem Eindruck der Dramatik des Karfreitag aber dennoch schon in der Ahnung der Auferstehung am Ostersonntag.

Es ist Ostern - halleluja!

Es sollte deutlich nach Sonnenuntergang sein, wenn sich die Gläubigen in der „Osternacht“ zum Ostergottesdienst versammeln, eine Feier, die die Dunkelheit der Nacht braucht, um mit

ihrem Hauptsymbol des Lichtes die Osterbotschaft mit allen Sinnen erlebbar werden zu lassen. Durch seine Auferstehung hat Christus als das Licht der Welt ein für alle Mal die Nacht unserer Leiden und des Todes erhellt. Das Osterfeuer vor der Kirche nimmt gewissermaßen diese Erleuchtung vorweg: „lumen Christi!“ - Christus, das Licht! singt der Pfarrer - symbolische drei Mal - und trägt die am Osterfeuer entzündete Kerze in den Mittelgang der dunklen Kirche. „Deo gratias - Dank sei Gott“ antwortet die Gemeinde und langsam breitet sich der Schein der Osterkerze, durch die Kerzen der Gläubigen in den Bänken weitergegeben, in der ganzen Kirche aus. Erster Höhepunkt ist dann das „Exultet“ - das Loblied auf den auf-

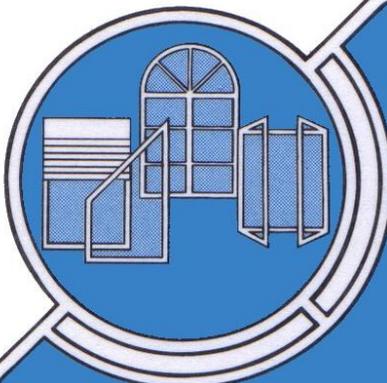
erstandenen Christus - „Frohlocket, ihr Chöre der Engel.“ Der anschließende Wortgottesdienst geht noch einmal zurück in die Zeit vor Jesus und erzählt in verschiedenen Lesungen von der treuen Hilfe Gottes für sein Volk - die dann in Jesu Geburt und Auferstehung ihren Höhepunkt fand. Der Jubel und die Lobpreislieder des restlichen Gottesdienstes wollen nichts anderes als immer wieder spürbar werden zu lassen: Christus ist wahrhaft auferstanden auch für uns heute und hier - halleluja!

Georg Schwikart: „Basiswissen Christentum“ und ders. (Hrsg): Materialbuch Fastenzeit, Ostern und Pfingsten - zusammengefasst und z.T. verändert von Ursula Seidl-Bergmann

Anzeige

SCHÜCO - Kunststoff-Fenster SCHÜCO - Türen

Eigene Fertigung und Montage



**Kunststoff-
Fenster- Türen-
Rolladenbau
Insektenschutz**

**Pommernstraße 5
63834 Sulzbach**

Mail: webmaster@staudt-fenster.de

**Tel. (06028) 6534
Fax (06028) 5446**

Erwin Staudt

Der Prinz von Soden

Ein märchenhafter Essay zu Ostern und Auferstehung

Vor der Erfindung von Radio und Fernseher waren Märchen das, was für uns heute Tatort und Rosamunde Pilcher zugleich sind: abendliche Geschichten, mal spannend, mal romantisch. Gekonnt vorgelesen sind Märchen auch in einer digitalisierten Welt echte

sich über das ganze Schloss. Rings um das Schloss wächst eine Dornenhecke, die jedes Jahr höher und dichter wird.

Weil alles andere Leben erstarrt ist, setzen sich die Dornen durch und ersticken schließlich die letzte Chance auf Lebendigkeit. Dornenwald ist ein altes mystisches Bild für das Abhandensein von Licht und Leben: die Dornen verhindern Wachstum und Erneuerung, schalten den Kreislauf des Lebens ab. So wie beispielsweise bei Beziehungen, in die sich mit der Zeit Routinen der Achtlosigkeit einschleichen, allmählich und manchmal fast unbemerkt, aber stetig und unaufhaltsam.

Seit sieben Jahr kein Laub mehr getragen, heißt es im volkstümlichen Adventslied „Maria durch einen Dornwald ging“. Sieben oder hundert Jahre – in jedem Fall eine kleine Ewigkeit. Die Sonne und die Jahreszeiten haben keinen Zugriff, es wird Herbst, dann scheinbar für immer Winter.

Ich weiß nicht, ob auch **Siegfried Rischar** an das Märchen gedacht hat, als er im Jahre 1979 das Altarbild in Soden gestaltet hat. Auffällig ist, dass er anders als in seinem historischen Vorbild, der Auferstehung Christi des Isenheimer Altars, vor allem das Motiv der Dornen genutzt hat, um im unteren Drittel des Bildes den Bereich des Todes darzustellen. Ein Grab, dessen Grabplatte zur Seite geschoben, Hände, flehend zum Himmel erhoben, und immer wie-



Altarbild in Maria Magdalena Soden (Foto: A. Bergmann)

Sprachereignisse, die tiefe Dimensionen des Menschen in Schwingungen versetzen können. Für den bekannten Märchenforscher und Theologen Heinrich Dickerhoff sind Märchen poetisch verschlüsseltes Lebenswissen, über Generationen verdichtet und weitergegeben.

Eines der bekanntesten Märchen aus der Sammlung der Gebrüder Grimm ist Dornröschen. Durch die Verwünschung einer zurückgewiesenen Frau fällt die Königstochter in tiefen Schlaf, nachdem sie sich mit einer Spindel in den Finger gestochen hat. Dieser Schlaf verbreitet

der davor, dazwischen, dahinter Dornenäste, Dornengestrüpp, Dornenwald, der alles Leben zudeckt und sogar das Grab wie ein Netz zu umschließen scheint, als wolle es das Grab zusätzlich verschließen.

Im Märchen dauert es 100 Jahre, bis sich ein junger Prinz allen Unkenrufen zum Trotz zum Schloss aufmacht, die Dornenhecke zu durchstoßen auf der Suche nach der wunderschönen jungen Frau. Dabei lässt er sich auch nicht davon abschrecken, dass schon etliche Königssöhne in den Dornen hängen geblieben und eines jämmerlichen Todes gestorben sind. Es ist sein Mut, seine Neugierde und entbrannte Leidenschaft, die den Prinzen bewegen. Und er hat den rechten Augenblick genutzt: Genau hundert Jahre sind vorbei, der Fluch beginnt sich zu lösen und aus den Dornen wachsen Rosen.

Das kennen wir doch auch aus dem Volkslied: Da haben die Dornen Rosen getragen. Ein schönes Bild, und zugleich eine Chiffre für das Leben: Die Dornen, das Lebensfeindliche, sind nicht einfach zu beseitigen, dafür gibt es keine Sensen und Freischneider. Es kommt auf den rechten Augenblick und die Verwandlung an. Also geht es nicht um die vorschnelle, oftmals aussichtslose Veränderung der Gegebenheiten, sondern um die Auseinandersetzung damit und um meine Einstellung. Es lässt in allen Dornen und meinem Lebensgestrüpp – wenn auch noch so klein – Knospen und Blüten des Lebendigen erkennen. Auch eine sehr lebensstaugliche Mut-Botschaft des Evangeliums. Ein Beispiel:

Jesus bietet dem gesellschaftlich geächteten Zachäus ohne Vorbedingung Gemeinschaft an, für ihn „reicht“ Zachäus‘ Neugierde, das gemeinsame



Altarbild in Maria Magdalena Soden (Foto: A. Bergmann)

Mahl stößt Veränderung an... da haben die Dornen Rosen getragen.

Zurück zu Dornröschen und unserem Märchenprinzen: Es ist ein zarter Kuss, der die verwunschene Prinzessin und mit ihr das ganze Schloss und den Hofstaat aus dem Schlaf erwachen lässt. Die Liebe haucht allem aufs Neue Leben ein. Der Prinz von Soden scheint weniger zärtlich: wie die aufgehende Sonne im Hintergrund des Altarbildes alles der Finsternis zu entreißen scheint, so lässt Gott Jesus aus den Grab und dem umklammernden Dornengestrüpp emporfahren. Vor unseren Augen erscheint aber nicht der königliche Triumphator, sondern der von den Wunden gezeichnete, das Leid durchlebt habende, erlöste Mensch.

Durch das Dunkel hindurch schenkt Gott den neuen Anfang, durch die Ir-

rungen und Wirrungen des Lebens verhilft Gott neuem Licht und Leben zum Durchbruch. Durch alles, was uns abzuschließen versucht von der Liebe, schenkt uns der Glaube an Auferstehung eine dynamische und zugleich zärtliche Hoffnung wider alle lähmende Hoffnungslosigkeit. Er reißt uns heraus aus unserem Hoffen und Bitten und

verwandelt unsere Ängste in Mut und Zuversicht.

Wenn auch nicht wachküssend, so doch mitreißend durch die Osterbotschaft, uns nahe im Mit- und Durchleiden als verwandelter Mensch, steht er uns vor Augen, nicht nur an Ostern: Der Prinz von Soden. Halleluja.

Andreas Bergmann

Ostereierverkauf während der Ostertage:

Soden: An Palmsonntag, Gründonnerstag und Karfreitag werden jeweils nach dem Gottesdienst Ostereier und Frühlingsgrüße verkauft. Der Erlös wird einem guten Zweck zugeführt.

Sulzbach: Die Ministranten verkaufen nach den Gottesdiensten am Palmsonntag, Karfreitag (auch nach dem Kinderkreuzweg um 10 h), der Osternacht und am Ostersonntag Ostereier zu 35 ct/Stck. Der Erlös kommt dem Sozialkreis zugute.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Verkauf durch die Minis 2014 (Foto: S. Kiesel)

Achtung: Neue Adresse

Fahrdienst Untermain

**Unser
besonderer
Service für Sie:**

Wir bringen jeden an sein Ziel.

 **(0 60 21)**
45 79 67

- Kranken- und Dialysefahrten in rollstuhlgerechten Fahrzeugen
- Flughafentransfer

Am Rosensee 21, 63743 Aschaffenburg
Fax: 06021 45 79 82 · a_eismann@t-online.de

Mobil 0170 9 37 64 01 · www.taxi-untermain.de

Fastenaktion 2018

„Heute schon die Welt verändert?“ Zur 60. Fastenaktion laden MISEREOR und die Kirche in Indien Sie herzlich ein, sich diese Frage zu stellen. Wir sind überzeugt, dass Menschen in allen Ländern gemeinsam an Veränderungen arbeiten müssen, damit niemand auf dem Weg zu einem Leben in Würde und Frieden zurückbleibt.

Im Zentrum stehen dieses Jahr Menschen in Indien – besonders Familien und Kinder in den Armenvierteln der Städte und in vernachlässigten ländlichen Regionen. Ihnen fehlen sichere Lebensgrundlagen, Chancen auf Bildung und die Möglichkeit, ihre Rechte geltend zu machen.

Gemeinsam können wir Gegenwart und Zukunft verbessern! Das erlebte auch Saraswati Devi aus dem ostindischen Patna. Ihr Zuhause im Armenviertel sollte Parkplätzen für Wohnungen und Geschäfte weichen. Gemeinsam mit einer MISEREOR-Partnerorganisation wehrte sie sich – und behielt ihr Zuhause. Saraswati Devi spornt uns an, die Welt zu verändern. Das zeigt ihr Lachen auf dem Plakat der Fastenaktion 2018! Bitte helfen Sie mit. Ändern wir die Welt zum Guten. Jeden Tag einen Schritt mehr.

Ihre Spende können Sie abgeben: Mit dem beigefügten Spendentütchen bei den Gottesdienstkollekten am 17./18. März, per Einzahlung im Pfarrbüro oder per Überweisung auf das Konto der Kirchenstiftung Sulzbach bei der RV-Bank Miltenberg, IBAN DE02 5085 3513 0004 8771 36; BIC GENODE51MIC mit der Angabe „Misereor“.



Herzliche Einladung zum 31. Fastenessen in der Braunwarthsmühle am 18. März

Ab 11 Uhr erwartet Sie ein reichhaltiges Buffet einfacher aber schmackhafter Gerichte. Neben traditionellen Gerichten wie Heringsalat werden auch verschiedene Aufläufe aus Reis und Quinoa angeboten sowie ein leckerer Bohneneintopf. Hinzu kommen eine kleine Kaffeebar und ein Eine-Welt-Artikel-Verkaufsstand. Der Erlös kommt der MISEREOR-Fastenaktion zugute.



Auf Ihr Kommen freuen sich

der Sozialkreis, das Eine-Welt-Team
und die Pfarreiengemeinschaft



Guter Kaffee.
Gutes tun.



Hallo Kinder!

Ich bin heute hier, um Euch etwas Besonderes zu erzählen. Passend zur Osterzeit möchte ich Euch von Jesus und seinem Kreuzweg erzählen. Der Kreuzweg hat 14 Stationen und beschreibt den Leidensweg von Jesus.

Der Tag, an dem wir diesem Ereignis gedenken, ist der Karfreitag.

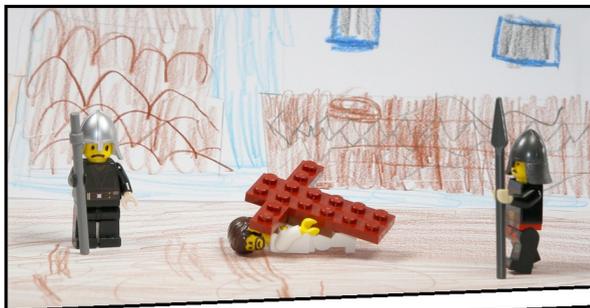


1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt.
In der Nacht wird Jesus von Soldaten gefangen genommen. Sie bringen ihn zum römischen Statthalter in Jerusalem. Der heißt Pilatus und ist sehr mächtig. Er kann entscheiden, ob jemand zum Tod verurteilt wird oder nicht. Als Jesus vor ihm steht, befragt Pilatus ihn, findet aber nichts Unrechtes an ihm. Er fragt das Volk, wie er entscheiden soll. Das Volk ruft: „Ans Kreuz mit ihm!“ Pilatus verurteilt Jesus, aber wäscht seine Hände in Unschuld.

2. Station:
Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.
Dann bringen die Soldaten Jesus nach draußen. Sie verspotten ihn und machen sich über ihn lustig. Dann lassen sie ihn sein Kreuz aufnehmen.

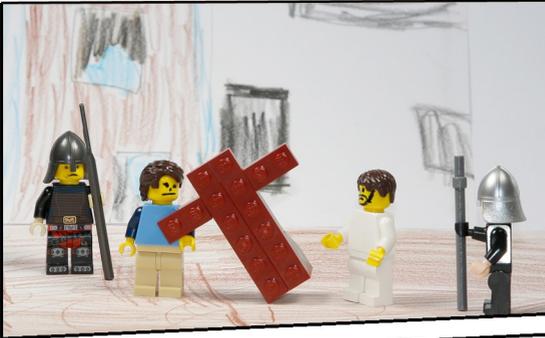


3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz.
Jesus ist müde und schwach. Das Kreuz ist schwer. Er fällt unter der Last des Kreuzes zu Boden. Jesus hat sicher große Schmerzen. Doch er bleibt nicht liegen. Er steht wieder auf und geht weiter.



4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter.
Maria hat Jesus immer begleitet, in guten und in schlechten Tagen. Nun muss sie mit ansehen, wie ihr Sohn leidet. Sie kann ihm nicht helfen, doch sie leidet mit ihm. Ihre Nähe gibt Jesus Kraft, das Kreuz zu tragen.





5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.

Jesus hat kaum noch Kraft, um das Kreuz zu tragen.

Die Soldaten haben keine Lust, ihm beim Tragen zu helfen.

Deshalb zwingen sie einen Bauern, der zufällig am Wegrand steht, Jesus beim Tragen des Kreuzes zu helfen.

Er heißt Simon von Cyrene.

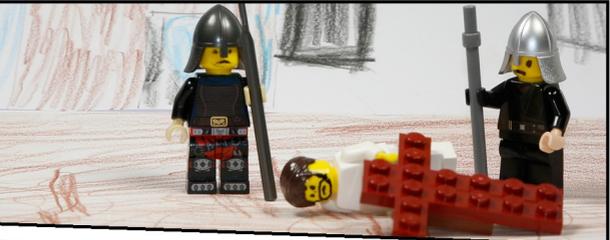
6. Station: Veronika reicht Jesus das SchweißTuch.

Jesu schwitzt unter der Last des Kreuzes. Eine Frau sieht seine Not. Sie heißt Veronika. Sie weiß, dass sie Jesus nicht helfen kann. Und doch will sie ihm zeigen, dass sie ihm helfen möchte. Sie reicht Jesus ein Tuch, damit er sein Gesicht abtrocknen kann.



7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz.

Jesus ist schon so erschöpft, dass er das Kreuz nicht mehr halten kann. Er fällt zum zweiten Mal zu Boden. Aber er wird nicht liegen bleiben. Er steht wieder auf und geht seinen Weg bis zum Ende.



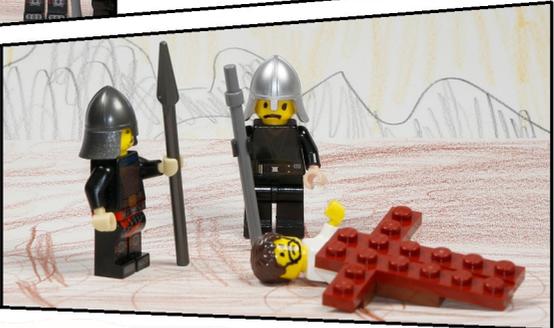
8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen.

Am Weg stehen Frauen. Sie halten die Hände vors Gesicht und weinen. Trotz seines eigenen Leidens bleibt Jesus stehen und spricht Worte des Trostes zu ihnen.

9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz.

Wieder fällt Jesus hin und liegt am Boden.

Sein schwerer Weg ist fast zu Ende.





10. Station:

Jesus wird seiner Kleider beraubt.
Die Soldaten bringen Jesus an einen Ort, der Golgota genannt wird. Sie nehmen Jesus alles weg, sogar seine Kleider. Die Soldaten würfeln darum, wer sie behalten darf. Schutzlos ist Jesus den Blicken der Menschen ausgeliefert.

11. Station:

Jesus wird ans Kreuz genagelt.
Das Kreuz wird auf die Erde gelegt. Die Soldaten legen Jesus darauf und nageln seine Hände und Füße am Kreuz fest.



12. Station: Jesus stirbt am Kreuz.

Nachdem Jesus gekreuzigt wurde, herrscht eine Finsternis im ganzen Land. Um die neunte Stunde ruff Jesus laut: „Eli, Eli, lema sabachtani?“, das heißt: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Jesus ruff noch einmal laut, dann haucht er seinen Geist aus. Ein Erdbeben erschüttert das Land. Die Soldaten erschrecken und sagen: „Wahrhaftig, das war Gottes Sohn!“

13. Station: Jesus wird vom Kreuz genommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt.

Josef aus Arimathäa, ein heimlicher Jünger von Jesus, bittet Pilatus, den Leichnam von Jesus vom Kreuz abnehmen zu dürfen und bekommt die Erlaubnis. Maria ist dabei und man legt Jesus in ihre Arme. Sie muss Abschied nehmen von Jesus, ihrem Sohn.



14. Station: Der heilige Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt.

Josef aus Arimathäa wickelt Jesus in ein reines Leinentuch. Dann legt er ihn in ein neues Grab, das er für sich selbst in einen Felsen hatte hauen lassen. Er wälzt einen großen Stein vor den Eingang des Grabes. Maria beobachtet alles.



Jesus wird ins Grab gelegt, wie man Samenkörner in die Erde legt. So wie aus den Körnern Früchte wachsen, so wird Christus am Ostersonntag von den Toten auferstehen.

Fotos und Texte: Stefan Keichel in Pfarrbriefservice.de

KaR- und Ostertage der Jugend

<p>Sound of Silence Jugendkreuzweg Gründonnerstag 29. März 2018 ca. 20:30 Uhr Soden anschließend an den Gottesdienst</p>	<p>Karfreitag 30. März 2018 10:30 Uhr Sulzbach Annakirche</p>
--	---

<p>Osternacht Ostersamstag 31. März 2018 21:00 Uhr Sulzbach St. Margareta Kirche</p>	<p>Emmausgang Ostermontag 2. April 2018 08:00 Uhr Treffpunkt am Bildstöck zwischen Sulzbach und Dornau</p>
--	--

Anzeige

Elektro Schmitt

Meisterbetrieb

Elektroinstallationen aller Art

Walfried Schmitt

Bahnhofstraße 8 · 63834 Sulzbach
 Tel. 0 60 28 / 87 41 · Fax 0 60 28 / 87 30
 Mobil 01 71 / 4 333 985
 elektro_schmitt@web.de
 www.elektro-schmitt-sulzbach.de

Vom Reichtum des Augenblicks

Praxis der Achtsamkeit

Endlich Ruhe. Entspannter Frieden innen drin. Das Getöse an Gedanken und Grübeleien über Schwierigkeiten von gestern und Sorgen von morgen, das ununterbrochen im Geist rumort, verstummt plötzlich. Eine erfrischende Leere macht sich breit. Zufriedenheit im Hier und Jetzt. Wie schön wäre das!?

Einen Weg zu diesem Ziel bietet die Achtsamkeitsmeditation. Ihre Grundprinzipien wurden der buddhistischen Meditations-Tradition entlehnt, doch sie wird losgelöst von religiösen Aspekten praktiziert - und ist in ihrer Wirkung auf die verschiedenen Gehirnregionen inzwischen sogar wissenschaftlich bewiesen.

Das Hier und Jetzt wahrnehmen

Das Grundprinzip ist: wahrnehmen, was im Moment ist. Es geht darum, mit sich selbst in Kontakt zu sein und sich darüber bewusst zu werden, wie sich die eigene Situation im Moment anfühlt. Der Meditierende betrachtet die positiven und negativen Gefühle und Gedanken, die sich einstellen, gleichermaßen mit einer wohlwollenden, nicht wertenden Haltung - und lernt, sie zu akzeptieren, so, wie sie jetzt gerade sind. „Es geht darum, unsere eigenen Vorstellungen und Widerstände gegen bestimmte Dinge loszulassen und zu erkennen, dass wir uns vieles oft selbst schwer machen“, sagt die Psychologin und Neurowissenschaftlerin Dr. Britta Hölzel, die auch an der Technischen Universität in München forscht. Wehrt man sich ständig gegen eine Situation, die belastet,

bindet das viele Ressourcen und blockiert die Möglichkeit, kreativ mit Schwierigkeiten umzugehen.

Früher bemerken, was los ist

Nicht immer ist einem selbst bewusst, was den Stress auslöst und warum bestimmte Situationen immer wieder aus dem Ruder laufen. Das Kultivieren von Achtsamkeit trägt dazu bei, das herauszufinden und die zugrunde liegenden Muster zu erkennen. Wird der Meditierende sich seiner automatischen Verhaltensweisen bewusst, gewinnt er die Freiheit, sich auch gegen seine Gewohnheiten zu entscheiden - und kann einen anderen, selbstbestimmten Weg einschlagen. Denn wer achtsam ist, bekommt früher mit, wenn er sich z.B. zu viele Aufgaben und Termine im Beruf oder in der Freizeit aufgeladen hat und kann umso früher reagieren. „Erkenne Deine Grenzen und respektiere sie“, lautet hier der Grundsatz.

Was passiert bei der Achtsamkeitsmeditation? Drei wesentliche Aspekte und verschiedene Formen

Atmen:

Meditationen beginnen meist mit dem Beobachten des Atems, er ist immer verfügbar und passiert im Hier und Jetzt, ideale und schlichte Grundgegebenheit für eine Anwendung der Meditation prinzipiell überall. Schweifen die Gedanken ab, wird man sich dessen gewahr - ist achtsam - versucht, sie loszulassen und wieder mit der Konzentration zum Atem zurückzukehren. Sitzen

und atmen, sonst nichts.

Wahrnehmen

Eine wirksame Technik ist auch der sogenannte Body-Scan: mit der Aufmerksamkeit durch den Körper wandern, um ihn bis ins kleinste Detail zu erspüren - auch dies ein Anker, um sich von den abschweifenden Gedanken zu lösen und im Hier und Jetzt anzukommen. Dies kann sogar im Gehen und Walken geschehen - unser Blick geht dann gewissermaßen nach innen.

Akzeptieren

Fast alles, was wir im Alltag tun, ist zielgerichtet und zweckbestimmt. Meditieren stellt dazu einen Gegenpol dar, weil es um ein aktives Nichts-Tun geht. Akzeptanz bedeutet dabei, die Gegenwart und die Gedanken, die kommen, so zu nehmen, wie sie sind. Deshalb gehört das Üben der Haltung des Loslassens zu den Grundlagen der Achtsamkeitsmeditation.

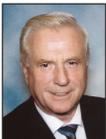
Aus: Apotheken-Umschau 12/2014 - leicht abgeändert von Ursula Seidl-Bergmann

Weitere Informationen unter:

- MBSR (Mindfulness Based Stress Reduction) = "Stressbewältigung durch Achtsamkeit": www.mbsr-verband.de
- Kurzinformation dazu auch ZDF: <https://www.zdf.de/verbraucher/volle-kanne/mehr-achtsamkeit-im-alltag-100.html>
- und aktuelle Angebote im Bildungshaus; Referentin ist jeweils die MBSR-Trainerin Brigitte Matthes, Seligenstadt:
 - „*Wie Dich selbst*“ - *Selbstfürsorge und Selbstmitgefühl durch Achtsamkeit*:
Sa. 28.04.18 - So. 29.04.18
 - „Damit die Batterie nicht leer wird“ *Stressbewältigung durch Achtsamkeit*:
Sa. 14.07.18 - So. 15.07.18

Nähere Informationen dazu unter: www.bildung-schmerlenbach.de und unter Tel. 06021/63020

Erdbestattungen - Feuerbestattungen - Seebestattungen - Überführungen - Exhumierungen



Erich Kraus



Ursula Kraus-Hofmann

Beerdigungsinstitut *Erich Kraus jun. GmbH* Telefon 06021/21755

Aschaffenburg, Schönbergweg 27
oder Mömbris, Kaiserstr. 10 b, Tel. 06029/1742

Auf Wunsch kommen wir zu Ihnen ins Trauerhaus.
Erledigung sämtlicher Formalitäten.

Sterbegeldversicherung ohne Gesundheitsfragen bis zum 90. Lebensjahr!
(z. B. monatl. Beitrag für 60-Jährige(n): 12,61 € bei 2.500,- € garantierter Versicherungssumme)



Frank Kraus



Jochen Hofmann

Tag und Nacht, sonn- und feiertags dienstbereit!

Zukunft gestalten. Weil ich Christ bin!

Ergebnisse der Pfarrgemeinderatswahl

mit diesem Wahlspruch waren Sie mit knapp 2.950 Sulzbachern und 735 Sodenern aufgerufen Ihren Pfarrgemeinderat für die Wahlperiode 2018-2022 zu wählen. Mit Ihrer Stimme haben Sie die Zustimmung zu den Kandidat*innen gegeben, die sich ihrerseits dazu bereit erklärt haben, Verantwortung in unseren Kirchengemeinden zu übernehmen. Die Wahlbeteiligung in Sulzbach lag bei 28 %, in Soden bei 32,83 %.

Schon seit einigen Wahlen haben wir die allgemeine Briefwahl als die für unsere Gemeinden effektivere Wahlmethode entschieden. Am Abend des 25. Februar 2018 erfolgte die Auszählung der abgegebenen Stimmzettel.

Dem neuen Sulzbacher Pfarreinderat gehören an (in alphabetischer Folge):

Bärenklau Achim
 Becker Christian
 Hennemann Antje
 Krebs Christopher
 Kurek Thomas
 Merz Paul
 Pfennig Anne-Laure
 Reis Egbert
 Schmitt Maria
 Schreck Andrea
 Sommer Harald
 Wirth Bernd

In Soden sind es:

Aulbach Jochen
 Langer Alexandra
 Nebel Manfred
 Ott Beatrix
 Ottmann Monika
 Seidl-Bergmann Ursula
 Spielmann Irena

Wir wünschen allen neu gewählten Pfarrgemeinderät*innen eine konstruktive und innovative Pfarrgemeinderatsarbeit in den kommenden vier Jahren.

Die konstituierende Sitzung findet am 14.03.2018 in Sulzbach im Haus der Begegnung mit den Pfarrgemeinderäten aus allen drei Ortschaften statt.

Nähere Informationen über die Wahl der/die Vorsitzenden, Hinzuberufungen und über die Sitzungsmodalitäten im nächsten Pfarrbrief.

Irmgard Heines-Brauner



Zum Logo: Die neu gewählten Gremien haben die Aufgabe, das zu sehen, was bisher schon in der Gemeinde praktiziert wird und was die Satzung vorgibt. Auf der anderen Seite brauchen sie auch neue Blickwinkel und damit die Freiheit, neu zu denken und zu handeln. Dies will der Stift deutlich machen: Er setzt eine klare Markierung, öffnet sich aber gleichzeitig nach oben in der Form der ausschwärmenden Vögel, die Welt zu erkunden und Gottes Frohe Botschaft zu verbreiten.

Herigoyenplatz zeigt künftiges Aussehen

Herzenswunsch von Bürgermeister Peter Maurer

Gerne hätte er den Vorplatz der St. Anna Kirche noch bis zu seiner geplanten Bestimmung geführt, aber zwei Amtszeiten haben dazu nicht gereicht. Peter Maurer hat schon seit Jahren die Vision der Umgestaltung dieses zentralen Platzes mit Wiedererrichtung der Portalterrasse und Brunnen verfolgt.

Zumindest das Hinweisschild dazu konnte er nun am 21.02.2018 gemeinsam mit den Stellvertretern Norbert Elbert und Volker Zahn enthüllen. Er schilderte die Vorgeschichte des künftigen Platzes, mit dessen Verwirklichung die Restaurierung der St. Anna Kirche eigentlich erst als abgeschlossen betrachtet werden kann. Eine Verkehrsuntersuchung gab nun auch grünes Licht für das Projekt: Eine Ampel am Knotenpunkt Spessartstraße/Hauptstraße kann die Verkehrssituation deutlich entlasten.



Beide Fotos: Manfred Kiesel

Maurer bedankte sich bei Volker Zahn für das Engagement bei dem Projekt, das ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal für Sulzbach darstellt.

Wir freuen uns schon alle aufs Flanieren auf dem neuen Platz und besonders aufs Emporschreiten auf der Treppe.

Susanne Kiesel



Peter Maurer hat in den vergangenen 12 Jahren mit sehr viel Herzblut, großem Sachverstand sowie stets offenem Ohr für seine Bürger*innen die Geschicke unserer Gemeinden Sulzbach, Soden und Dornau geführt. Wir bedanken uns ganz herzlich für die immer enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen politischer und kirchlicher Gemeinde in seiner Amtszeit.

Lieber Peter! Wir wünschen Dir von Herzen, dass Dir Dein Ruhestand die Zeit gibt, die Du während Deiner Amtszeit für persönliche Interessen und Familie zurückstellen musstest. Wir wünschen Dir viel Freude, eine gute Gesundheit und Gottes Segen!

Dem künftigen Bürgermeister, Martin Stock, wünschen wir viel Glück und Erfolg bei seinen Aufgaben und erhoffen uns eine weiterhin gute Zusammenarbeit. :)

Sternsinger sehr erfolgreich unterwegs

84 Könige und 20 Begleiter sammelten 11.136 Euro

Am Dreikönigstag war wieder eine große Zahl von Sternsängern in unseren drei Ortsteilen unermüdlich unterwegs, um trotz zeitweiligem Regen den Hausseggen für das neue Jahr zu bringen. Insgesamt wurde dabei die beachtliche Summe von 11.136 € für karitative Zwecke gesammelt. Danke an alle, die die Könige mit offenen Türen herzlich empfingen und durch ihre Spendenbereitschaft dieses Ergebnis möglich gemacht haben. Ein großes Vergelt's Gott dafür!

Den gesammelten Betrag aus Sulzbach und Soden leitet das Kindermissionswerk wieder nach Cordoba in Argentinien weiter. Das Dornauer Sammelergebnis geht an das KJG-Partnerprojekt in Tansania.

Wir sagen ein herzliches Dankeschön allen König*innen, ihren Begleiter*innen und natürlich auch all denen, die die Aktion organisiert und als Helfer*in ihren Beitrag geleistet haben.

Die Sulzbacher Sternsinger bedanken sich insbesondere auch bei Frau Lieb vom örtlichen REWE-Markt, die die Aktion mit Speisen und Getränken hilfreich unterstützt hat.

REWE
DEIN MARKT

Susanne Kiesel



Frohe Gesichter bei den Sulzbacher Sternsängern. Es gab sogar eine ganz eifrige Gruppe, die sich komplett hat schwarz schminken lassen. Hoffentlich hat sich niemand erschreckt ;-)
(Fotos: Manfred Kiesel)



Segen bringen - Segen sein 20*C+M+B+18 Sulzbacher Sternsinger 2018



Sulzbach: 60 Könige und 20 Begleitpersonen haben in 18 Gruppen 8.875 € gesammelt.
(Foto: Manfred Kiesel)



**AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN**

Die Sodener Sternsinger sind
daran erinnert, ihre Gewänder
wieder zurückzubringen.
Auch die vom letzten Jahr! ;-)



Soden: 18 Könige haben in
4 Gruppen 1.690,08 € gesammelt.
(Foto: Katharina Engelmann)

20*C+M+B+18



Dornau: 6 Könige sammelten 571,50 €
(Foto: Annette Reus)

Naturstrom in allen Gebäuden der Pfarreiengemeinschaft

Seit 1. Januar werden auch die Kirche St. Wendelin in Dornau sowie die Kirche St. Maria Magdalena und das Pfarrheim in Soden von der Naturstrom AG mit Strom versorgt. Die Gebäude der Pfarrei St. Margareta und die Kindergärten sind schon 2015 dazu gewechselt.

Die Kirchenverwaltungen haben sich damit für einen von nur vier unabhängigen reinen Ökostromanbietern entschieden. Durch die Tarifgestaltung wird ein aktiver Beitrag zum Ausbau der Erneuerbaren Energien geleistet. Für jede verbrauchte Kilowattstunde (kWh) fließen bei Geschäftskunden 0,25 ct in neue Anlagen (bei Privatkunden ist es 1 ct). Damit entspricht die Naturstrom AG den Vorgaben des Grüner Strom Labels, das die führenden Umweltverbände ins Leben gerufen haben, um Stromtarife zu kennzeichnen, die den Klimaschutz voranbringen. Neben der ökolo-

gischen Verbesserung sparen die Kirchenstiftungen durch den Wechsel gegenüber den vorherigen Verträgen eini-



ge Euro ein. Grund dafür ist der lange Zeit gesunkene Strompreis, der durch die Rahmenvereinbarung der bayerischen Bistümer mit Naturstrom auf niedrigem Niveau für die kommenden drei Jahre garantiert ist. Angesichts der seit dem Tiefpunkt in 2016 wieder steigenden Preise ist das ein weiterer Vorteil.

Gas beziehen Kirche, Pfarrheim und Pfarrhaus in Sulzbach bereits seit 2016 von der Naturstrom AG. Dadurch wurden im Vergleich zum vorherigen Vertrag etwa 1.500 € eingespart und durch einen Anteil von Biogas aus Klärabfallstoffen und ökologisch verträglich sowie regional erzeugten nachwachsenden Rohstoffen sogar noch ein Vorteil für die Umwelt erzielt. Seit letztem Jahr gibt es auch hier einen speziellen Tarif für kirchliche Einrichtungen mit 5 % Biogas-Anteil, durch den seither weiter eingespart werden kann. Weitere Infos: www.naturstrom.de



Die drei neuen Stromzähler im Pfarrhauskeller
(Foto: Christof Gawronski)

Christof Gawronski

Einladung...



...zu einer Reise rund um die Welt in nur einer Woche ;)

Du willst wissen wie das geht? Dann komm mit uns Anfang August mit nach Bingen, um in der ersten Ferienwoche fünf Kontinente in einer Woche zu entdecken.

Ausgangspunkt ist natürlich Europa, von dort geht es über die chinesische Mauer in Asien bis zu den Kängurus nach Australien.

Weiter geht's mit einer Safari durch Afrika bis hin zum Burger essen in Amerika. Ihr seid gespannt was es noch alles zu entdecken gibt?



Dann schnappt euch eure Freunde und macht euch auf spannende Abenteuer, viel Spaß und viele neue Eindrücke gefasst!!

Deine Reiseführer

Andrea Raab (0160 4013385), Amelie Vornberger (0179 2410398),
Francesca Reis (0172 9513622), Franzi, Simon, Sebastian, Florian und Jochen



Wann? 30.07. - 04.08.18, Abfahrt am 30.07. per Bus
Wo? Jägerhaus im Binger Wald
Wer? Jeder ab der 3. Klasse bis 14 Jahre
Wie viel? 165€ (Geschwisterkinder 155€)

Bei Fragen jeglicher Art gerne an die genannten Kontaktpersonen wenden. Solltest du aus finanziellen Gründen nicht teilnehmen können, wende dich bitte an Christof Gawronski (06028 9912912) oder an das Pfarrbüro (06028 991290).

Den unteren Abschnitt bitte bis spätestens **22.04.18** im Pfarrbüro abgeben.
 Weitere Infos folgen dann kurz darauf in einem zweiten Brief.

Mein Sohn / meine Tochter _____,

geboren am __. __. ____ **nimmt an der Kinderfreizeit 2018 nach Bingen teil.**

 Adresse

 Telefonnummer

 Ort, Datum

 Unterschrift

Macht die Tore weit, öffnet Eure Herzen

... war das Motto des diesjährigen Adventskonzerts in der Annakirche. Danke allen Mitwirkenden für diese wunderbare Vielfalt an Klängen, Liedern und Gedanken! Der Sozialkreis freute sich, dass der Gesamtverantwortliche Winfried Reis die Besucher der überfüllten Annakirche zu Spenden für

die Arbeit des Vereins aufgerufen hat. Es sind 650 € zusammengekommen! Danke allen Konzertbesuchern für ihre Spende!

Herzlichen Dank auch an alle Mitwirkenden: Paul Singers (Leitung: Paul Merz), Flötenquartett (Leitung: Gerhard Amrhein), Paul Merz, Orgel und Klavier, Kleine Blasmusik (Leitung: Manfred Nebel), Esperanza & Friends mit Instrumentalgruppe (Leitung: Winfried Reis), Klara Brundyn, Klavier und Pfarrer Norbert Geiger mit Texten.

Julia Merzig



Die Mitwirkenden beim gemeinsamen Schlusschor Foto: Privat

Anzeige

**Willkommen zu den schönsten Tagen des Jahres
mit dem Komfort den Sie sich wünschen!**

Die Höhepunkte im Norden von Frankreich!



**Normandie -
Bretagne &
Insel Jersey**

vom 9.-18. Juni 2018 - Alle Ausflüge inklusive!

Durchgehende Reiseleitung während der gesamten Reise, inkl. örtl. Gästeführer!

Leistungen: Sie reisen im modernen Fernreisebus der Premiumklasse und wohnen 9 Nächte mit Halbpension, in Rouen, Saint Malo, Quimper, Vannes und Chartres. Transfer Mont-Saint-Michel, mit Eintrittsgebühr, Fährrpassagen Saint Malo-Insel Jersey und Mietomnibus auf der Insel Jersey, Kathedralführung in Chartres u.v.m. Reise-Sicherungsschein. Pro Person im Doppelzimmer, mit Halbpension: **€ 1.460,-**, EZ-Zuschlag: € 290,-. Zusatzkosten: evtl. anfallende Eintrittsgebühren!

MÜLLER TOURS

Babenhäuser Straße 20
63762 GROSSOSTHEIM
Telefon: 06026-1407

Buenos días amigos y amigas!

Freiwilligendienst von Katharina Schmitt in Bolivien

Seit September lebe ich in der bolivianischen Stadt Potosí, da ich das Land mit seinen Menschen und seiner Kultur durch Freiwilligenarbeit kennen lernen wollte. Im Folgenden möchte ich einen kleinen Einblick in das Leben hier geben.

Potosí liegt auf circa 4.000 m und ist berühmt für den Berg Cerro Rico. Diese Mine sorgte während der Kolonialzeit für großen Reichtum, von dem heute nicht viel übrig ist. Aber immer noch bauen dort circa 20.000 Arbeiter unter gefährlichen Bedingungen Zink und Silber ab.

Mir wird hier immer wieder bewusst, wie wichtig die Kirche mit ihren Organisationen im Kampf gegen die Armut ist. So auch die Caritas, die unter der Leitung von Padre Marco in verschiedenen Projekten in der Stadt Potosí und der ländlichen Umgebung aktiv ist. Deren Ziele sind z.B. Unterstützung beim Bau von Wassertanks (seit circa zwei Jahren leidet die Region unter Wasserknappheit), Arbeit mit Behinderten oder Gesundheitsversorgung. Eines der Projekte, Yachay Mosoj (quechua für „neues Wissen“), in dem ich mitarbeite, kann

man in etwa mit einem Hort für Schüler vergleichen. Von Montag bis Freitag kommen circa 200 Kinder der Minenarbeiter, um Unterstützung bei Schularbeiten zu erhalten. Außerdem bereiten immer einige Mütter abwechselnd Mittagessen für alle zu. Das Team besteht aus je einem Verantwortlichen der drei in von Grundschulalter bis zur Abschlussklasse aufgeteilten Schülergruppen, einer Psychologin, einer Sozialarbeiterin, einer Verantwortlichen für Ernährung und Gesundheit sowie der Koordinatorin. Mein Tag sieht meist so aus, dass ich morgens die Grundschüler und nachmittags die Gruppe der Mittelstufe bei ihren Hausaufgaben unterstütze. Oft helfe ich auch in der Küche bei der Essensausgabe. Je nach Möglichkeit veranstalten wir z.B. Bastelaktionen, oder in der Weihnachtszeit habe ich mit einigen Jugendlichen Plätzchen geba-



Mit der Jugendgruppe PASTORAL JUVENIL COPACABANA (Foto: privat)

cken, weil das hier eher untypisch ist. Darüber hinaus finden häufig Workshops u.a. zum Umgang mit Gewalt statt, da dies für viele Kinder in ihren Familien alltäglich ist. So haben wir mit den umliegenden Schulen auch eine De-



Beim Tortenbacken (Foto: privat)

monstration für die Rechte der Kinder durchgeführt. Zu Jahresbeginn allerdings war ich in der Bäckerei der Casa NATs, die ebenfalls zur Caritas gehört. Da in Bolivien Kinderarbeit unter bestimmten Bedingungen erlaubt ist, erhalten die arbeitenden Kinder und Jugendlichen dort Informationen zu ihren Rechten als Arbeiter sowie Hausaufgabenbetreuung. Ein weiterer Teil der Einrichtung ist die Bäckerei, die von Jugendlichen betrieben wird. In den vergangenen Wochen brachte ein deutscher Bäcker und Konditor uns das Backen von Torten, Keksen, Pizza usw. bei, damit das Angebot der Bäckerei in Zukunft erweitert wer-

den kann. Meine Aufgabe bestand hierbei vor allem darin, die Erklärungen des Konditors für die Jugendlichen auf Spanisch zu übersetzen.

Des Weiteren hatte ich das Glück, über Daniela (eine deutsche Freiwillige in einer nahegelegenen Schule) eine Jugendgruppe der Pfarrei Copacabana kennen zu lernen. Wir treffen uns regelmäßig zu den Versammlungen, Filmabenden etc. oder singen als Chor im Gottesdienst.

Gerade zu Beginn wurde ich von vielen Bolivianer*innen gefragt, ob es mir schwerfällt, mich an das Leben hier zu gewöhnen. Es gibt zwar sowohl im Alltag Ungewohntes, wie der etwas chaotische Verkehr oder Essgewohnheiten und Bräuche wie das Tanzen vor der Krippe an Weihnachten, die im Vergleich zum Leben in Deutschland anders sind, aber die Menschen begegnen mir stets mit einer solchen Offenheit und Herzlichkeit, dass ich mich hier schnell einfinden konnte und mich unglaublich wohl fühle. Daher bin ich unendlich dankbar für die Begegnungen und Erfahrungen, die ich bisher machen durfte, und freue mich schon sehr auf die verbleibenden Monate, die noch vor mir liegen!

Liebe Grüße an Euch und Sie alle aus Potosí
Katharina Schmitt

Osterlachen

Nach der Kreuzigung Christi kommt Nikodemus zu Josef von Arimathia und bittet ihn, sein Grab für Jesus zur Verfügung zu stellen. Doch Josef hat tausend Ausflüchte. Zuletzt sagt er: „Ich brauche das Grab für mich und meine Familie.“ Darauf Nikodemus: „Stell Dich nicht so an, ist doch nur über's Wochenende!“



MOXOS **Bolivien**

**Gottesdienst am Pfingstmontag, 21. Mai 2018, um 10 Uhr
mit Barockmusik und Indioklängen
in St. Maria Magdalena Soden**

Anschließend gibt das Ensemble "Moxos" noch ein Kurzkonzert.
Die Schüler und Lehrer sammeln Spendengelder für ihre Musikschule im bolivianischen San Ignacio.

AirEuropa

Unsere Leistungen

- Umbau / Sanierung
- Neugestaltung
- Entkernung / Entsorgung
- Abbruch / Demontagen
- Kellerabdichtung
- Entwässerung
- Außenanlagen
- Gartengestaltung
- Teichanlagen
- Zaunmontage
- Grünschnitt / Baumpflege
- Balkon – und Terrassensanierung
- Fliesenarbeiten
- Plattenverlegung
- Natursteinarbeiten
- Bruchsteinmauerwerk

Baudienstleistungsservice Karl-Heinz Müller

Sodentalstraße 111
63834 Sulzbach-Soden
Telefon 06028/20406
Mobil 016095800339
E-Mail info@bdl-mueller.de



**Ihr Partner für
Haus, Hof und Garten**

HUBRACH

besser sehen · gut leben

23
JAHRE

20% AUF ALLE BRILLEN*

Mit Optik Hubrach gut sehen und sparen!
Jede komplette Brille - Fassung plus
Gläser - erhalten Sie jetzt mit
20% Geburtstags-Preisvorteil*.
Feiern Sie mit uns!
Zugreifen lohnt sich!

Gültig bis 24.03.2018

* Preisvorteil gilt auf unseren Hauspreis.
Gilt nicht in Verbindung mit anderen
Sonderaktionen und Sonnenbrillen
ohne Sehstärke.



Jürgen
Hubrach Inh.



Sabine
Berndorfer



HUBRACH

besser sehen · gut leben

Optik Hubrach
SULZBACH
Inh. Jürgen Hubrach
Bahnhofstraße 14
63834 Sulzbach
Tel.: 06028-996266

Optik Hubrach
ELSENFELD
Inh. Jürgen Hubrach
Erlenbacherstraße 16
63820 Elsenfeld
Tel.: 06022-7093130

Im Medicenter

Franz Jung - unser neuer Bischof

Weihe am 10. Juni im Würzburger Dom

Papst Franziskus hat am 16.02.2018 Dr. Franz Jung zum neuen Bischof von Würzburg ernannt. Der 51-Jährige war bislang der Generalvikar des Bistums Speyer. Er tritt die Nachfolge von Friedhelm Hofmann an, der im September in den Ruhestand entlassen wurde.

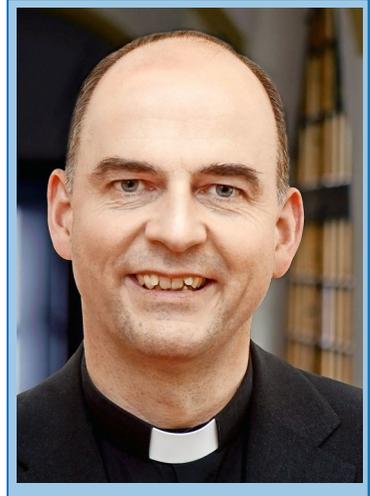
Mit nur fünf Monaten war die Vakanz des Bischofsstuhls in Würzburg verhältnismäßig kurz. Die Bischofsernennungen in jüngster Vergangenheit haben im Schnitt bis zu einem Jahr gedauert.

Jung sagte zur Entscheidung des Papstes: "Ich bin noch dabei, mich an den Gedanken zu gewöhnen, dass ich die Pfalz und mein Heimatbistum Speyer, in dem ich so viele prägende Jahre erlebt habe, schon bald verlassen soll." Die Berufung zum Bischof von Würzburg erlebe er als großen Vertrauensbeweis und Verantwortung, der er sich gerne stelle.

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, gratulierte Jung: "Die Gläubigen des Bistums Würzburg dürfen sich auf ihren neuen Oberhirten freuen." Dieser habe sich in Speyer mit "umsichtiger und weitsichtiger Perspektive" einen Namen gemacht und zehn Jahre lang wichtige Weichenstellungen für die Entwicklung des Bistums getroffen.

Franz Jung wurde am 4. Juni 1966 geboren und wuchs nach Angaben des Bistums in Ludwigshafen am Rhein auf. Jung studierte Philosophie und katholische Theologie in München und an der

päpstlichen Universität Gregoriana in Rom. 1992 wurde er zum Priester geweiht, 2001 promovierte er in Mün-



chen. Seine Dissertation zum Titel Jesu Christi als "Retter" (griechisch: soter) nannte die Frankfurter Allgemeine Zeitung "eine bedeutsame Arbeit" (Juli 2002). Generalvikar in Speyer war er seit 2009. Er gilt als entscheidungsstarker Gestalter mit strategischem Weitblick und auch als sehr humorvoll. In seiner Person verbinden sich herausragende Begabungen für Theologie, Seelsorge und kirchliche Verwaltung.

Auch Jungs Vorgänger Hofmann zeigte sich sehr zufrieden mit der Entscheidung aus Rom. «Ich denke, das ist der richtige Mann für den richtigen Ort. Er ist Wissenschaftler, er ist Organisator und er ist pastoral ein kluger Hirte. Und das muss er auch sein, denn nach meinem Dafürhalten kommt es auf die Nähe zu den Menschen an.»

Redaktion

Nachruf

Walter Scharf

Im Oktober letzten Jahres hat Gott unseren Walter Scharf zu sich gerufen.

Schon als Kind wollte Walter unserer Kirche „dienen“. Mit seinem Freund Siegbert Roos war er eifriger Ministrant noch zu Zeiten von Pfarrer Schwarz. In seiner Jugendzeit gesellte er sich zu den Pfadfindern und kam schon in den Gründungsjahren des Pfarrgemeinderates in dieses Gremium, wo er über Jahrzehnte der Pfarrei ein Gesicht gab, zu Pfarrer Heilmanns und zu Pfarrer Geigers Zeiten.

Walter blieb seiner Sulzbacher Pfarrgemeinde sein Leben lang treu verbunden. Gewählt in das Gremium der Kirchenverwaltung hat er Verantwortung für die Gebäulichkeiten und die Finanzen übernommen, war bei unzähligen Sitzungen dabei und immer auch zu Ortsterminen mit Handwerkern bereit. Als langjähriger Marktgemeinderat verstand er sich immer als Bindeglied zwischen der Kommune und der Pfarrei.

Auch in der ersten Generation der Kommunionhelfer hat Walter sich in Dienst nehmen lassen, er war als Lektor in Gottesdiensten tätig und Krankenbesuche zu Weihnachten und Ostern gehörten für ihn selbstverständlich dazu.

Seine große Leidenschaft in der Sozi-

alkreis-Seniorenarbeit waren die Seniorenadventsfeiern in der Braunwarthsmühle, vorbereitet Hand in Hand mit seiner Frau Resl.

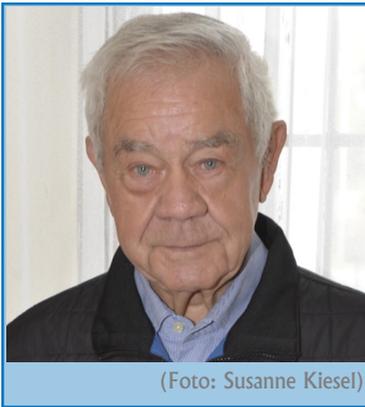
Viele Jahre hat Walter mit Friedel Johé und seinem Bruder Rudi den großen Adventskranz für die Margaretenkirche gebunden, auf einem Anhänger herangeschafft und auf- und wieder abgehängt.

Er hat bei so vielen Dingen tatkräftig angepackt und so das Gemeindeleben mitgestaltet. Geselligkeit in der Pfarrgemeinde war für ihn immer wichtig; ich erinnere mich, dass Walter und Resl gerne an Pfarreifahrten teilgenommen haben. So sind sie u.a. ins Heilige Land sowie in einer Kleingruppe zu unseren argentinischen Freunden nach Cordoba und Parana gereist.

Gerne erinnern wir uns an den trockenen Humor von Walter, mit dem er immer für Erheiterung sorgte.

Lieber Walter - mit unserem großen Dank nehmen wir Abschied von Dir und werden Dir einen festen Platz in unserer Mitte bewahren.

Dir, liebe Resl, und Deiner Familie gilt unsere aufrichtige und herzliche Anteilnahme.



(Foto: Susanne Kiesel)

Regina Krebs

Sich im Ehrenamt verdient gemacht

Im Rahmen des Ehrenabends des Marktes Sulzbach wurden auch einige verdiente langjährige Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus ausgezeichnet. In seiner Ansprache hob Bürgermeister Peter Maurer den Wert des Ehrenamtes für die Gesellschaft hervor und erinnerte an die stets gute und gedeihliche Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde.

Fritz Apler aus Soden kann als ein „Urgestein“ bezeichnet werden, denn er ist schon seit 1974, also schon zur Zeit von Kuratus Rosenberger, in der Pfarrei engagiert, gehörte zum ersten Pfarrgemeinderat und war von 1978 bis 1994 erster Vorsitzender. Er engagiert sich bis heute in vielfältiger Weise u.a. als Kommunionspender und Kümmerer für die Anlage um die Sodener Kirche.

Andreas Frank wurde 1986 nach seinem Zuzug von Mömlingen in den Sodener Pfarrgemeinderat gewählt und gehörte 31 Jahre diesem Gremium an, viele Jahre auch als zweiter Vorsitzender. Daneben engagierte er sich als Kommunionhelfer und Lektor und sorgt bei den Pfarrfesten dafür, dass Bier und Licht nicht ausgehen und dass sich das Sodener Pfarrfest mit seinem engagierten Team zu einem Geheimtipp entwickeln konnte.

Für die Pfarrei St. Margareta wurde **Irmgard Heines-Brauner** geehrt, die seit 2000 als Neueinsteigerin den Pfarrgemeinderatsvorsitz übernommen hatte

und seit 2014 auch Vorsitzende der Vollversammlung ist. Tatkräftig und zu packend managt sie seit Jahren die Pfarrfeste auf dem Kirchplatz und engagierte sich über 20 Jahre im Kinderkirchenteam, bis 2017.

Als „Mann und Hilfe für fast alle Fälle“ wurde **Alfred Hasenstab** ausgezeichnet, der über Jahrzehnte als Lektor, Kommunionhelfer und Vorbeter der Totengebete tätig war und nach seinem 85. Geburtstag etwas kürzer treten will und darf. Neben vielen anderen wertvollen Einsätzen zum Wohle der Pfarrei sei noch seine Mitgliedschaft im Sozialkreis seit 1975 erwähnt und sein Mitwirken in der Kirchenverwaltung. Außerdem war er unermüdlich als Postbote in pfarrlicher Mission unterwegs und hat jetzt mehr Zeit, sich seinen Enkeln



Von rechts: Bgm. Maurer ehrt Fritz Apler, Irmgard Heines-Brauner und Andreas Frank für das geleistete Ehrenamt.
(Foto: Barbara Frank)



Von links: Bgm. Maurer überreicht die Ehrenamtsmedaille auch an Alfred Hasenstab und Theresia Hellgermann. (Foto: Winfried Reis)

zu widmen.

Auch **Theresia Hellgermann** durfte ihre Auszeichnung entgegennehmen, eine Frau, die stets mit angepackt hat, wo es nötig ist, und rund um die Kirche organisiert hat, sei es als Lektorin, Kommunikationspenderin, im Küsterdienst oder als engagiertes Mitglied im Frauenbund.

Allen Geehrten sei ein Vergelt's Gott und ein herzliches Dankeschön gesagt, für ihre selbstlose Haltung und ihren unermüdlichen Einsatz im Dienst der Pfarrei. Wir hoffen, dass sie alle ihren langen „Ruhestand“ genießen können und dass ihr gezeigtes Engagement Vorbild und Ansporn sein möge für jüngere Gemeindemitglieder.

Winfried Reis

Anzeige

» große Auswahl an Frühlings- und Zimmerpflanzen,

» bepflanzte Blumenarrangements,

» Deko und vieles mehr!

Öffnungszeiten:
 Montag - Freitag
 09:00 - 18:00 Uhr
 Samstag
 09:00 - 13:00 Uhr

www.gaertneri-sieben.de

Gärtnerei Sieben • Thorsten Sieben • Kleewiesenweg 7 • 63834 Sulzbach am Main
 Telefon (0 60 28) 15 91 • Telefax (0 60 28) 979 10 89 • info@gaertneri-sieben.de

Lothar Eisenträger feiert am 15. Mai seinen 90. Geburtstag

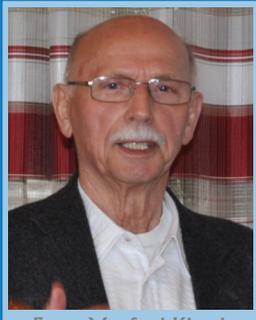


Foto: Manfred Kiesel

Geboren als Jüngster von insgesamt vier Söhnen des Sulzbacher Ehepaars Karl und Barbara Eisenträger (geb. Schmitt), musste Lothar schon in jungen Jahren die denkbar schwersten Schicksalsschläge hinnehmen. Bereits mit zehn Jahren verlor er den Vater und mit dreizehn die Mutter. Die Verwandten, bei denen er danach aufwuchs, schickten den wissbegierigen Lothar auf die Aufbauschule in Aschaffenburg, den Vorläufer des Dalberg-Gymnasiums. Diese vielversprechende Laufbahn fand ein jähes Ende, als Lothar sein 15. Lebensjahr vollendet hatte, da das damalige Unrechtsregime ihn, wie die meisten seines Jahrgangs, als Flakhelfer einsetzte und so bereits ab 1943 faktisch zum Kriegsdienst verpflichtete. Nach Kriegsende half er zunächst in der Wagnerei seines Bruders mit, um schließlich die Ausbildung zum Industriekaufmann zu absolvieren. Sein Berufsweg führte ihn über eine Damenkleiderfabrik zu einem Kunststein- und Fliesenfachbetrieb, wo er 27 Jahre wirkte. Krankheit und Berufsunfähigkeit zwangen ihn, aus dem Unternehmen auszuschcheiden. Und so kam es, dass Lothar seine Arbeitskraft und Kreativität über dreizehn Jahre (von 1982 bis 1995) ganz in den Dienst der Pfarrge-

meinde Sulzbach stellte, wo er nicht nur den Sekretariatsdienst übernahm, sondern auch weitgehend in Eigenregie das „Kirchenfenster“ erstellte. Sein Ziel war dabei, den umfangreichen schriftlichen Niederschlag der Pfarrei termingerecht aufzuarbeiten und den Pfarrern Georg Heilmann und Norbert Geiger in ihrer Seelsorgearbeit zuzuarbeiten. Aber auch danach unterstützte er die Anliegen der Pfarrgemeinde, indem er als freier Mitarbeiter des „Main-Echo“ und regelmäßiger Autor im „Kirchenfenster“ aus dem Gemeindeleben berichtete. Viele erinnern sich gerne an seine gut recherchierten und mit viel Humor bzw. Nachdenklichkeit (je nach Anlass) geschriebenen Artikel, in denen nicht nur über Gegenwärtiges, sondern oft auch längst Vergangenes berichtet wurde. Mit seiner Frau Rosel feierte er im letzten Jahr diamantene Hochzeit. Eine Tochter, ein Sohn und drei Enkel konnten gratulieren.

Lieber Lothar, wir wünschen Dir und Deiner Familie von Herzen viel Freude, Glück, Gesundheit und Gottes Segen! Wir sind froh und dankbar für all das, was Du für diese Pfarrei geleistet hast.

Manfred Kiesel

Pastoralkurs Diakon im Zivilberuf

Von Karl-Heinz Klameth

Eine tolle Lebenserfahrung und Erweiterung meines Horizontes wurde mir im vergangenen Jahr geschenkt. Ich konnte den Pastoralkurs für Diakone mit neun Wochen in der herrlichen Klosteranlage von Benediktbeuern und einer Woche in Retzbach besuchen. Dankbar blicke ich auf eine spannende, lehrreiche und arbeitsreiche Zeit zurück.

Am Anfang stand für mich natürlich die Frage, wie kommst Du als „alter Dackel“ von 65 Jahren mit dem Unterrichtsstoff und den jungen Mitbrüdern aus vielen bayerischen Diözesen sowie den Prüfungen zurecht. Wie ist es, wenn ganz verschiedene Lebens- und Arbeitswelten aufeinander treffen. Wir hatten einen studierten Juristen, einen studierten Politologen, aber auch einen Dolmetscher für Polnisch, examinierte Krankenpfleger, einen Pädagogen, mich als Diplomverwaltungswirt (FH) genauso in unserer Truppe wie einen früheren Schreiner und Küchenverkäufer oder einen Küster mit bosnischem Hintergrund. Auch familiär reichten die Unterschiede von zwei Mitbrüdern die während des Pastoralkurses Väter wurden, bis zu einem zölibatär Lebenden und mir als Großvater mit drei längst erwachsenen Kindern.

Rasch hatten sich die zwölf Teilnehmer, sieben aus den (Erz-)Diözesen München-Freising, zwei aus Bamberg, sowie je einer aus Eichstätt, Augsburg und mir aus Würzburg, zusammen ge-

funden. Sehr angetan war ich von unserer gut funktionierenden Gemeinschaft ohne jeden Standesdünkel oder gar Vorbehalte. Sieben von uns waren, wie ich, teilweise schon viele Jahre zum Diakon geweiht und wechselten jetzt in den Hauptberuf. Bei fünf Kurskollegen stand die Diakonenweihe noch aus. Drei davon wurden zwischenzeitlich im Oktober 2017 im Münchner Liebfrauendom von Kardinal Reinhard Marx zu Diakonen geweiht. Über die Einladung zu dieser feierlichen Weihe habe ich mich besonders gefreut.

Eine offene und herzliche Atmosphäre prägte für ein Jahr eine wirklich ernsthaft an Freud und Leid aller teilnehmende und mittragende Gemeinschaft.

Dankbar bin ich für die vielen Vortragenden, darunter besonders Pater Josef Weber, Professor Martin Lechner oder Frau Angelika Sewalski um nur einige beispielhaft zu benennen. Alle verstanden es, den Lernstoff nicht nur einfach an den Mann zu bringen, sondern ihn für die unterschiedlichen Ausbildungsvoraussetzungen mundgerecht zu servieren. Man merkte, dass unsere Dozenten nicht nur Wissen vermitteln wollten, sondern für ihre Sache, ja für ihren Glauben brannten und dies auch überzeugend vermitteln konnten. Selbst Fächer wie Biographiearbeit, die ich persönlich erst kritisch sah, brachten mich ganz schön zum Nachdenken und zum Reflektieren meiner über 60jährigen Le-

bensgeschichte und machten mir deutlich, warum ich in bestimmten Situationen auf bestimmte Art „ticke“. Immer wieder mal wurde ich auch in Sulzbach, Soden und Dornau gefragt, warum ich mir den Stress als Rentner antue und mich auch noch den Prüfungen unterziehe. Sicher hat das mit meiner Sozialisation und meiner Lebenseinstellung zu tun. Ich war schon immer ein neugieriger, wissbegieriger Mensch, habe viele Ideen und Träume und möchte meinen Horizont ständig erweitern, mich Neuem öffnen und auch als Diakon im Zivilberuf besser und qualifizierter für meine Mitmenschen da sein.

Dazu benötige ich neben der notwendigen Empathie und Offenheit als Rüstzeug auch eine gute Ausbildung. Sehr praxisnah, humorvoll und doch wissenschaftlich fundiert, wurden, z.B. in Rollenspielen zu pastoralen Kurzgesprächen, zur Leitung von Sitzungen, zum Umgang mit schwierigen oder kranken Mitmenschen, Wissen und Techniken vermittelt.

Ein wesentlicher Faktor für das Gelingen der Ausbildung, war für mich auch das Mitleben im „Kloster auf Zeit“. Als Morgenmuffel fiel mir die Umstellung auf Gottesdienste um 6.30 Uhr nicht

gerade leicht. Trotzdem, der durch Laudes, Frühmesse, anschließendem gemeinsamen Frühstück mit den Patres, dann Unterricht, gemeinsamem Angelusgebet, Mittagessen mit den Mitbrüdern der Salesianer, etwas Freizeit und wieder Unterricht, dann abendlicher Vesper und gemeinsamem Abendessen gegliederte Rhythmus des Tages, hatte was für sich. Der regelmäßige Wechsel zwischen Gebet, Arbeit, Freizeit und dem gelegentlichen abendlichen Bier in gemeinsamer froher Runde gliederte den Alltag in wohlthuender Weise.

Apropos, die Gemeinschaft mit den

Salesianern war mehr als erfrischend. Selbst die ältesten Herren Professoren zeigten sich geistig absolut fit, rege und interessiert und äußerten auch recht offen ihre Meinung zu so manchem Tagesgeschehen und zu kirchlichen Themen. Gerne mischten sie sich unter uns Diakone und zeigten durch ihre Fragen reges Interesse an unserem eigenen Lebensumfeld, unserer Gemeindefarbeit und den Vorgängen in unseren Diözesen. Etwas von weltweiter Kirchenfamilie war spürbar, als sich eine brasilianische Delegation im Haus befand, die für ein Seligsprechungsverfahren Unterlagen



Karl-Heinz Klameth bekommt seine Urkunde überreicht. (Foto: privat)

über einen Pater, der in Benediktbeuern ausgebildet worden war, im Klosterarchiv sichtete.

Ich fand es schön, dass die jüngeren Patres auch so manche Schrulle der etwas älteren Herren mit- und ertrugen und wie der Pater Rektor versuchte, seine bunte Truppe zusammen zuhalten. Ich muss sagen, die erlebte Klostergemeinschaft war einer echten Familie gar nicht so unähnlich.

Natürlich sorgten die geforderte qualifizierte Hausarbeit, die mehrstündige Klausur und die zwei mündlichen Kolloquien mit dem Präsidenten der Stiftungsfachhochschule, Prof. Dr. Hans Tremmel, dem Münchner Weihbischof Wolfgang Bischof, dem Münchner Ausbildungsleiter für Diakone, Johann Franz, und dem jeweiligen Dozenten für Unruhe und Lampenfieber.

Meine anfänglichen Bedenken, ob ich es wohl schaffe und wie alles so klappt, waren sehr schnell verflogen. Innerlich lächeln konnte ich bei so mancher indirekten Frage meiner Kurskollegen, wie ich es als Älterer schaffe, den Stoff zu verinnerlichen. Ich hatte natürlich den Vorteil, dass ich als Pensionist im Unruhestand nicht mehr in beruflicher Verantwortung stehe und mir Zeit zum Lernen nehmen konnte. Andererseits war ich durch die während der Ausbildungszeit eingetretene Vakanz in unserer Pfarreiengemeinschaft, gerade als es langsam auf die Prüfungen zugeht, or-



Foto: privat

dentlich gefordert. Auch durch meinen „Job“, als ehrenamtlicher 1. Vorsitzender der Caritas-Sozialstation St. Martin im Spessart mit acht Mitgliedsgemeinden (mit über 1 Mio. Umsatz im Jahr, ca. 40 Mitarbeitern, zwei Tagespflegen und ambulanter Krankenpflege, eigentlich schon eine kleine Firma)

und mit erheblicher Verantwortung verbunden, und einige weitere Pöstchen, fehlte es mir nicht an Arbeit. Grundvoraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Pastoralkurses war für mich, dass mir meine Frau Rita den Rücken zuhause frei hielt und mich voll unterstützte.

Ein erfüllender und angefüllter, spannender Lebensabschnitt ist mit dem Pastoralkurs für Diakone und der Predigtprüfung in Sulzbach im Oktober 2017 und dem Abschluss der zweiten Dienstprüfung vor einer Prüfungskommission am 06.12.2017 in Würzburg zu Ende gegangen.

Meine Erwartungen haben sich voll erfüllt, ja übererfüllt. Froh und dankbar hoffe ich, dass ich möglichst viel an neuem Wissen aber auch an persönlicher, geistiger und geistlicher Reifung in meine Arbeit als Diakon, d.h. für mich als Diener meiner Mitmenschen, in den nächsten Jahren in unserer Pfarreiengemeinschaft einbringen kann.

Karl-Heinz Klameth

Kinderkirche Sulzbach und Soden

Liebe Kinder,

wir laden Euch herzlich zu den kommenden Kinderkirchen ein:



Palmsonntag, 25.03.18 9.45 Uhr Sulzbach: Treffpunkt Ecke Jahnstraße/Pfortengasse. Wir ziehen mit der Palmprozession in die Margaretenkirche ein und feiern anschl. Kinderkirche im Haus der Begegnung.

Karfreitag, 30.03.18 10 Uhr Sulzbach: Familienkreuzweg in der St.-Anna-Kirche. Hierzu sind **alle Familien** mit ihren Kindern, ganz besonders mit **Kommunionkindern** eingeladen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, kleine Osterkerzen zu gestalten (kleiner Unkostenbeitrag).

Karsamstag, 31.03.18 20 Uhr Sulzbach St. Anna Kirche: Feier der Kinderkirchen-Osternacht. Zum Abschluss treffen wir uns um 21 Uhr mit der Gemeinde am Osterfeuer und ziehen gemeinsam mit der neuen Osterkerze in die Margaretenkirche ein.

Sonntag, 06.05.18 10 Uhr Sulzbach

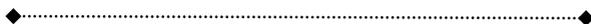
Sonntag, 10.06.18 10 Uhr Soden

Sonntag, 08.07.18 10 Uhr Sulzbach

Eingeladen sind wieder alle Kinder bis zum Kommunionalter.

Wir freuen uns auf die Gottesdienste mit Euch

Eure Kinderkirchenteams aus Sulzbach und Soden



TEF und Tauftermine 2018

<u>Taufelternfrühstück</u> immer an einem Sonntag um 9.30 h	<u>Taufelternabend</u> 20 Uhr	<u>Tauftermin</u> jeweils 14 Uhr
25.02.2018	15.03.2018	02. und 15. 04.2018
15.04.2018	24.04.2018	21.05.2018 in Sulzbach
		27.05.2018 in Soden
06.05.2018 (GP)	05.06.2018	24.06.2018
03.06.2018 (GP)	19.06.2018	22.07.2018



Es ist kurz vor zwei am Samstagnachmittag, als sich ungefähr 20 Ministranten aus allen drei Ortsteilen auf dem Sulzbacher Kirchplatz treffen. Das Ziel ist - passend zur Jahreszeit - die Aschaffener Eishalle. Schon während der Busfahrt steigt die Vorfreude, einige können es kaum erwarten, endlich da zu sein.

In der Eishalle angekommen, kann es auch direkt losgehen. Glücklicherweise wurde das Eis gerade frisch gemacht, wir sind also genau zur richtigen Zeit gekommen. Damit haben wir nun 1,5 Stunden freie Fahrt, einige nutzen diese Zeit auch komplett aus und sind nur auf dem Eis zu sehen. Allen, denen man begegnet - egal ob Profi oder werdender Profi - ist der Spaß deutlich anzusehen.

Viel zu schnell ist die Zeit dann auch schon wieder vorbei, und wir müssen uns auf den Heimweg machen. Während der Wartezeit auf den Bus beschäf-



Top-Stimmung auf dem Eis (Foto: Johannes Wirth)

tigen wir uns noch kurz mit der Kampfkunst der berühmten Ninjas. Der große Vorteil dieses Kampfstils: keine Verletzungen. Wenig später kommt dann auch schon der Bus, und es geht zurück nach Sulzbach. Insgesamt ein gelungener Ausflug, bei dem jeder seinen Spaß hatte.

Johannes Wirth

Werner Kiefer

• FLIESEN • GRANIT • SANDSTEIN •

**Ihr Fliesenlegermeister
seit 1996**

Beratung Verkauf Ausführung

Kurmainzer Ring 12 • 63834 Sulzbach

Tel.: 0 60 28 • 99 34 40

Fax: 0 60 28 • 99 34 41

e-mail: werner.kiefer1@gmx.de



:SSD-News

: Kar- und Ostertage: #beimir

Auch in diesem Jahr veranstaltet die SSD-Runde zusammen mit der KjG Dornau die Kar- und Ostertage der Jugend (siehe auch Anzeige S. 29) Der ökumenische Jugendkreuzweg steht dieses Mal unter dem Leitwort „#beimir“:

- | | |
|------------------|--|
| Sound of Silence | Gründonnerstag, 29. März, ca. 20:30 h (im Anschluss an den Gottesdienst) St. Maria Magdalena, Soden anschließend Agapefeier im Pfarrsaal Soden |
| Jugendkreuzweg | Karfreitag, 30. März, 10:30 h
Treffpunkt Kirchplatz Sulzbach |
| Osternacht | Osterfeuer, 20:50 h, anshl. Osternachtfeier in der Margaretenkirche |
| Emmausgang | Ostermontag, 02. April, 8:00 h
Treffpunkt am Bildstock zwischen Sulzbach und Dornau anschließend Brunch im Bürgerhaus Dornau |

: Jugendfreizeit vom 19. - 26.05.2018 nach Südtirol - noch Plätze frei!

Südtirol – deutsches Italien – „Alle reden von Europa. Wir fahren hin!“ (Zitat Andreas Bergmann). Unter diesem langjährigen Motto fahren wir dieses Jahr nach Südtirol! Damit es wieder ein unvergessliches Erlebnis wird, haben wir ein abwechslungsreiches Programm für Euch zusammengestellt:

Rafting – Abkühlung, Teamerlebnis, Spaß, Action – all das steht auf dem Programm, wenn wir gemeinsam eine Bootsfahrt der besonderen Art machen.

Groub – Wir besuchen ein Erlebnisbergwerk und erfahren vom Leben unter Tage im Lauf der Jahrhunderte.

Haatsch – Wir machen uns auf den Weg, die atemberaubende Landschaft Südtirols zu erkunden. Mühsam kann es werden, aber wer eine langweilige Wanderung befürchtet, täuscht sich.

Zwischen diesen Programmpunkten gibt es noch genügend Zeit, andere Aspekte Südtirols kennenzulernen – lasst Euch überraschen!

Alle weiteren Infos und die Anmeldung unter www.pg-sulzbach.de

**Sulzbacher
Jugendfreizeit**
an Pfingsten
19.05.18 - 26.05.18

Südtirol

*Alle reden von Europa -
wir fahren hin!*



Waldgruppe im Winter

Ja, der Regen! Er verwandelte während der Winterzeit in diesem Jahr den Wald oft eher in eine Sumpflandschaft als in ein Wintermärchen. Doch die Waldkinder von den „Spessartfüchsen“ machten mit ihren kreativen Ideen das Beste daraus: über entstandene Bäche bauten sie sich einen Steg aus zusammengetragenen Ästen. Das war eine ganz schön wackelige Angelegenheit! Doch hier zeigte sich auch wieder, dass gerade der Winter die Kinder als Gruppe zusammenschweißt. Gemeinsam lässt sich die Kälte besser aushalten, weil einer den anderen wärmt: ganz körperlich von einer Hand zur anderen, mit den eigenen Ideen, mit denen man die anderen mitreißen kann und eben auch mit einer netten Geste und einem Hilfsangebot, wie dem Handreichen in einer schwierigen Situation.

Vielleicht können wir Erwachsene uns davon auch manchmal eine Scheibe abschneiden.

Nun freuen wir uns mit allen Spazier-



gängern auf die Frühlingszeit, die uns hoffentlich viel Sonnenschein und Wärme in den Sulzbacher Wald bringt!

Anja Seitz (Text und Foto)
Spessartfüchse/Haus der Kinder

Anzeige



GETRÄNKE

Zelt-
VERLEIH **ill** Abholung und
HEIMSERVICE

- * Festservice, Partyservice
- * Fest- und Partyzelte
- * Ausschankwagen, Kühlwagen
- * Bistrotische, Garnituren
- * Ausschanktheken, Gläser usw.

Schloßbergstraße 3
63834 Sulzbach/Soden
Telefon 0 60 28 - 83 15
Telefax 0 60 28 - 99 39 68



Aktion Adventsfenster im Kindergarten

Wir haben uns dieses Jahr erstmalig an der Aktion "Adventsfenster" beteiligt. Die Schulkinder haben im Rahmen der Hortbetreuung ganz fleißig mitgeholfen, zwei Fenster bunt und phantasievoll zu gestalten.

Tagelang wurde geklebt, geschnippelt, gekleistert und gemalt. Damit die Fenster auch bis zum Tag der Enthüllung versteckt werden konnten,

haben die fleißigen Schulspatzen auch noch vier bunte Plakate mit wunderschönen Wintermotiven in Gemeinschaftsarbeit erstellt. Wie toll alles geworden ist, könnt Ihr alle an den beiden Fotos sehen.

Am 11. Dezember versammelten sich dann viele interessierte Menschen vor dem Kindergarten. Nach dem Singen



Die Fenster sind noch verhüllt und mit bunten Wintermotiven gestaltet.

wurden die Adventsfenster mit einem erstaunten "ooooohh" enthüllt und leuchteten fröhlich in den dunklen Dezemberabend. Alle lauschten gespannt der Adventsgeschichte und konnten im Anschluss noch einen Punsch oder Glühwein beim gemütlichen Beisammensein genießen.

*Esther Fries
Erzieherin Spatzennest*



Die enthüllten Adventsfenster leuchteten zur vorgelesenen Adventsgeschichte. Fotos: Esther Fries

DAS HAUS DER STARKEN MARKEN

Möbel Kempf GmbH & Co. KG

in Aschaffenburg **Direkt an der B 469**

Niedernberger Straße 8

63741 Aschaffenburg

Tel.: 06021 / 49 03-0

Möbel Kempf GmbH

in Bad König/Zell **Direkt an der B 45**

Zeller Gewerbezentrum 21

64732 Bad König-Zell

Tel.: 06063 / 950-0

e-mail: info@moebel-kempf.de



Folgen Sie uns!  

www.moebel-kempf.de

Möbel **Kempf**

Selbst auswählen
Selbst transportieren
Selbst aufbauen
Riesig sparen

MOBILE[®]
DER WOHN•SPASS



in Sulzbach

bei Aschaffenburg

Mobile Möbelvertriebs GmbH
63834 Sulzbach/Main
Tel.: 06021/49 03-0



in Egelsbach

direkt an der A 661

Mobile Möbelvertriebs
GmbH & Co. KG
63329 Egelsbach
Tel.: 06 103/30 07-0

www.mobile-wohnspass.de

Folgen Sie uns! 





Die Leute am Dschabal

Hilfe für Flüchtlinge in Marokko

Seit dem letzten Jahr schon unterstützen wir 21 Flüchtlingsfamilien aus Syrien, die im Norden Marokkos in Ruinen alter, verfallener Kasernengebäude leben, 30 km südöstlich der Stadt Nador. Ohne jegliche staatliche Unterstützung wohnen dort Erwachsene und Kinder unter äußerst schlechten Bedingungen, ohne Wasser und Strom. Die Dächer der kleinen Zimmer sind provisorisch aus Plastikplanen zusammengebastelt. In den Zimmern, von kleinen gemeinsamen Innenhöfen abgehend, wohnen auf 20 qm bis zu acht Personen. Das nächste Dorf Zaio ist fünf Kilometer entfernt, dorthin führt nur eine Sandpiste. Die Kinder gehen zu Fuß 40 Minuten in die Schule, das heißt zu einem älteren Herrn, der sie privat kostenlos unterrichtet. Eine einheimische Berberfamilie kümmert sich um die Menschen, liefert vor allem Wasser und sammelt Lebensmittel für die notdürftigste Versorgung. Über deren Verwandte, die bei Darmstadt wohnen, haben wir Kontakt dorthin und unterstützen die Helfer vor Ort, die größte Not zu lindern.

Als es Anfang Februar dann auch noch anfang, für Marokko ungewöhnlich viel zu schneien, haben die Schneemasen – über einen Meter hoch – das Lager für Tage komplett von der Umwelt abgeschnitten. Mit den Helfern vor Ort sind wir der Meinung, dass schon wenig Hilfe die Situation der Menschen, vor allem der Kinder und Alten, entscheidend verbessern könnte.



Fotos: Sozialkreis

Am Sonntag, den 04.03.2018, luden wir in die Annakirche ein, um über die Situation der Menschen von Dschabal zu informieren. Dazu zeigten wir Bilder und kurze Filme. Bassam Almanawi hat die Menschen dort schon zum zweiten Mal besucht. Zusammen mit den Anwesenden haben wir besprochen, in welcher Form wir Unterstützung leisten können.

Informieren Sie sich über die aktuellen Aktivitäten des Sozialkreises im Sulzbacher Mitteilungsblatt oder auf www.sozialkreis-sulzbach.de. Auch freuen wir uns über einen Like auf unserer Facebook-Seite.

Andreas Bergmann

Neues aus der Bücherei Sulzbach am Main

Der geheimnisvolle Mister X

Aufruhr nach Einbruch in der Bücherei - Kinder finden Spuren

Das vergangene Jahr war wieder ein sehr erfolgreiches für unsere Bücherei: Über 13.000 Ausleihen von mehr als 500 aktiven Leserinnen und Lesern sprechen für sich. Wie schon in den vergangenen Jahren werden Kinder- und Bilderbücher am häufigsten ausgeliehen. 59 % aller Ausleihen gehen auf das Konto von Kindern und Jugendlichen, dem gegenüber stehen 41 % Erwachsene, die unser vielfältiges Romanangebot in den Bereichen Krimi (mittlerweile viele, die im Mainviereck spielen), Historienroman, Thriller und Roman (auch in Großdruck) rege nutzen. Seit Eröffnung der Bücherei im Jahr 2014 nahm unser Angebot durch kontinuierliche Anschaffungen zu, zudem wurden viele gespendete Werke aus dem Erstbestand durch Neuerscheinungen ersetzt. Die neuen Medien sind dann auch immer recht schnell und häufig ausgeliehen. Die Hörspiele erfreuen sich mit steigender Tendenz weiterhin größter Beliebtheit. Das CD-Angebot wird aufgrund dieses Erfolges ständig erweitert. Über 6.600 Medien stehen der Sulzbacher Leserschaft zur Verfügung.

Auch das Veranstaltungsangebot richtet sich an unsere unterschiedlichen Lesergruppen: Eine gemeinsame Veranstaltung wurde mit dem Mädchentreff der Offenen Jugendarbeit Sulzbach im Dezember 2017 als Neuauflage veran-

staltet: Das Blind-Date mit einem Buch.

Das Büchereiteam hatte eine gemütliche Sitzecke vorbereitet. Dort erwarteten die Mädchen Bücher, die so eingebunden waren, dass Autor und Titel unkenntlich blieben. Die Mitarbeiter*innen der Bücherei hatten ganz unterschiedliche Literatur ausgesucht, von lustig über spannend bis zu fantastisch. Die jungen Leserinnen sollten sich nun innerhalb von fünf Minuten einen Einblick in eines der Bücher verschaffen und auf einem Fragebogen eigene Notizen machen und ankreuzen, ob ihnen das Buch gefallen hat. Nachdem alle Bücher von den Teilnehmerinnen angelesen waren, stand der Bestseller des Tages fest: Auf dem ersten Platz landete „Der Ruf des Wassers“ aus der Buchreihe „Alea Aquarius“ von Tanya Stewner.

Die Sonderöffnungszeiten der Bücherei anlässlich des Sulzbacher Weihnachtsmarktes wurden wieder eifrig genutzt. Auch fanden wieder die gemeinsam mit Lesern gebastelten Tannenbäume, Windlichter, Wollsterne und Geschenkverpackungen großen Anklang, ebenso die liebevoll gestalteten Weihnachtskarten.

Im Januar wurden erneut Klassenführungen mit allen dritten Klassen der Herigoyen-Volksschule angeboten. Akribisch bereiteten die Büchereimitarbei-

ter*innen eine Detektiv-Suche für alle vor. Gemütlich auf bunten Kissen sitzend, erfuhren die Schüler*innen zunächst einiges über Bücher im Allgemeinen und über die Bücherei im Speziellen: Welche Arten von Büchern gibt es und in welchen Regalen stehen sie? Was bedeuten die Etiketten auf den Buchrücken? Nach welcher Ordnung stehen die Bücher in den Regalen? Wie lange kann man sie ausleihen? Gibt es auch CDs und Kinderzeitschriften? Und vieles mehr. Dann stellte eine Mitarbeiterin des Büchereiteams fest, dass die Bücher, die sie am Tag zuvor in einem Koffer zurechtgelegt hatte, über Nacht verschwunden waren. Ein geheimnisvoller „Mister X“ hatte sie entwendet und nur einen Brief und verschiedenfarbige Umschläge zurückgelassen. In diesen fanden sich seltsame Hinweise, wo die versteckten Bücher zu finden seien. Begeistert erklärten sich die Kinder bereit, bei der Suche zu helfen. In durch Los zusammengestellten Gruppen machten sie sich daran, mit Notizbuch und Lupe ausgerüstet, die verschiedenen Aufgaben zu lösen, die Bücher zu finden und den Mitarbeiter*innen zurückzubringen. Diese waren sichtlich erfreut über den Spürsinn der jungen Detektive. Für die erfolgreiche Arbeit bedankten sie sich mit dem Vorlesen einiger Passagen aus dem Buch „Die Sockensuchmaschine“ von Knister. Außerdem erhielten alle Kinder einen Detektivausweis und durften sich auch gleich noch ein Medium ausleihen.

Auch für 2018 ist wieder einiges geplant: Lesungen, Kindergartenführungen



Auf der Spur von Mister X (Foto: A. Thienel)

sowie der mittlerweile sehr beliebte bundesweite Vorlesetag.

Aktuelles ist wie immer im Sulzbacher Mitteilungsblatt zu lesen, sowie auf unserer Facebook-Seite. Herzlichen Dank sagen wir an dieser Stelle für ein erfolgreiches Jahr 2017 an all unsere kleinen und großen Leser, sowie Förderer, Gemeinde und Pfarreiengemeinschaft, sowie dem gesamten Büchereiteam unter der Leitung von Ernst Burger.

Wir wünschen schöne Osterfeiertage und nach dem langen dunklen Winter einen sonnigen warmen Frühling, immer mit einem guten Buch in der Hand.

Alexander Thienel und Ilona Haun

Für Sie
gefunden!

Interessante Angebote aus dem Bistum

In dieser Rubrik stellen wir vom Redaktionsteam ausgewählte Angebote vor, die wir - durchaus subjektiv - interessant und besonders erwähnenswert finden. Der offiziellen Bistumsseite nimmt sich Katharina Engelmann an (www.bistum-wuerzburg.de), die Angebote des Martinushauses durchforstet Annette Reus (www.martinushaus.de) und Ursula Seidl-Bergmann wirft einen Blick ins aktuelle Programm des Bildungshauses Schmerlenbach (www.bildung.schmerlenbach.de).

Von der Bistumsseite:

Vater-Kind-Zeltlager in Ulrichstein: Neue Energie

Übernachtet wird in Gruppenzelten auf dem Zeltplatz Eckmannshain

Klassiker wie eine Lagerolympiade sowie eine Sternenwanderung stehen auf dem Programm.

Termin: 30. Mai bis 2. Juni 2018

Anmeldung: KAB Diözesanbüro, Treibgasse 2, Aschaffenburg

Tel. 06021-392 140, kab-aschaffenburg@bistum-wuerzburg.de

Kosten: 195 Euro für den Vater, 120 Euro für ein Kind

„Mit leichtem Gepäck“ Wanderexerzitien für Frauen

Die Gruppe wandert auf dem fränkischen Marienweg täglich ca. 18 bis 20 km.

Termin: 3. Mai bis 6. Mai 2018

Referentin: Reinhilde Hefter

Anmeldung: Kolping Akademie Würzburg, Tel. 0931 41999-114

verena.dazian@zarafa.kolping-mainfranken.de

Kosten: 150 Euro inkl. Übernachtung und Verpflegung

diözese würzburg

Kirche für die Menschen

Im Bildungshaus Schmerlenbach

(Kontakt über Website - s.o.- oder Tel. 06021-63020)

Veranstaltungsort ist jeweils das Bildungshaus.



Schmerlenbach

klösterlich tagen

Losgehen | Ankommen - Ein Wandertag mit Gedanken zu Glück, Schicksal, gelingendem Leben

Wir gehen eine etwa 20 km lange Strecke durch den frühlinghaften Spessart, begleitet von Impulsen aus der Glückstheorie und der christlichen Spiritualität. Mittags ist eine gemeinsame Rast in einer Gaststätte vorgesehen.

Referent: Andreas Bergmann, Sulzbach

Termin: Mittwoch, 18. April 2018

Kosten: keine (Mittagessen und Rückfahrt mit dem Linienbus werden von den Teilnehmern selbst gezahlt)

Do-it-yourself-Muttertag - Ich nehme mein Herz in die Hand

Ein Tag für Mütter mit Hand und Herz! Die drei Kunsthandwerkerinnen **Ruth Maria Nickel**, **Isolde Anderlohr** und **Daniela Seibert** laden zum kreativen Handwerken mit Weidenflechten, Filzen und Gestalten mit Perlen und Papier ein - umrahmt von thematischen Impulsen, die das Herz berühren.

Referentinnen: Ruth Maria Nickel, Leidersbach; Isolde Anderlohr, Leidersbach; Daniela Seibert, Münstertal.

Termin: Samstag, 12. Mai 2018, 10 - 17 Uhr
 Kosten (inkl. Mittagessen/Kaffee): 49 Euro

Jesus und Yoga - mit Clemens Bittlinger und Sigrid Eckart

Verschiedene Grundübungen aus dem Yoga können uns helfen, die Inhalte unseres Glaubens ganzheitlich neu zu erfahren. Begleitet werden die Tage von dem evangelischen Pfarrer und Liedermacher Clemens Bittlinger, der immer wieder die Begegnungen mit Jesus von Nazareth kreativ mit ins Spiel bringt.

Referenten: Clemens Bittlinger, Rimbach, und Sigrid Eckart, Nieder-Olm
 Termin: Montag, 13. August, 13 Uhr, bis Freitag, 17. August 2018, 13 Uhr
 Kosten: 490 Euro (inkl. Ü/VP)

Im/Vom Martinushaus Aschaffenburg

(Kontakt über Website - s.o.- oder Tel. 06021-3920)



Glaube und Gesellschaft: Engelberg-Gespräch - Frauen haben Recht!
 100 Jahre Wahlrecht für Frauen: Gewinn für alle oder herber Verlust für die Männer?
 100 Jahre haben viel verändert. Für Frauen. Aber auch für Männer!

Referenten: Katharina Pritzl, Bürgermeisterkandidatin 2017 in Alzenau, Landrat Jens Marco Scherf und Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a. D.
 Außerdem wird der Abend begleitet von Gisela Mathiae.

Termin: 10. März 2018, 18.30 bis 21.00 Uhr
 Ort: Kloster Engelberg, Großheubach
 Veranstalter: In Kooperation mit KAB, Caritas Miltenberg und dem Kloster Engelberg
 Kosten: keine

Dienstagsgespräche: Aschaffenburg summt – Lebensräume für Bienen, Hummeln & Co.
 Auf dem Dach des Martinushauses ist seit dem Sommer 2017 lebhafter Flugverkehr. In Zusammenarbeit mit dem LBV, der Stadt Aschaffenburg und dem Bienenzuchtverein Damm wurden dort im Rahmen des Projektes "Aschaffenburg summt" einige Bienenstöcke aufgestellt. Daniel Feldmann führt in die Welt der Bienen ein und erläutert das Projekt.

Termin: 10. April 2018, 19.30 bis 21.00 Uhr
 Kosten: 4 Euro

Montagsforum Miltenberg: Jesus, Freund der Frauen

Die Erzählungen über die Begegnungen Jesu mit unterschiedlichen Menschen können tief beeindruckend sein. Dabei überrascht sein Umgang mit Frauen in einer Zeit und Gesellschaft, in denen sie eine untergeordnete Rolle spielten. Was das für unseren Glauben und unsere Sicht auf das Evangelium bedeutet, wenn man von ihm als "Freund der Frauen" spricht, dazu will dieser Abend mit Pater Karl-Heinz Vogt aus dem St. Bonifatiuskloster Hünfeld einen Beitrag leisten.

Termin: 4. Juni 2018, 20 bis 22 Uhr
 Ort: Franziskushaus, Hauptstraße 60 in Miltenberg
 Kosten: 4 Euro

Reinste Jungfrau, o betrachte, dass Du Mutter Gottes seist (GL 865)

Das Wort Musik beinhaltet viele Arten musikalischer Tätigkeit. Da gibt es Einzel- oder Chorgesang, im instrumentalen Bereich Einzelinterpreten, Gruppen- oder Orchestermusik. Die musikalische Welt ist derart vielfältig, dass man als Laie Mühe hat, die Arten zu unterscheiden. Man denke da an Schlager, Rock, Pop, Jazz, Volksmusik, Klassik aber auch an Kirchenmusik. Es gibt wohl nur wenige Menschen, die Musik nicht mögen. Die Geschichte lehrt uns, dass die Urmenschen mit einfachen Holzinstrumenten Musik gemacht haben. Im Mittelalter musizierten so genannte Minnesänger an den Fürstenthäusern. Bis heute hat es eine gewaltige Entwicklung der Kompositionen, der Instrumente und des Musizierens, also der Prä-

sentation,
g e -

geben. Wir leben in einer Welt der Musik, die man nicht mehr missen möchte.

Musiker, Instrumentalisten und Interpreten haben immer das Ziel, ihre Mitmenschen zu erfreuen, zu unterhalten, zum Mitmachen, zum Tanzen oder auch zum Beten zu animieren. Natürlich kann uns die Musik auch in der Trauer begleiten. Unter den vielen Instrumenten gibt es auch eine Königin, die ist für mich, Luzia Bärenklau, 90 Jahre, Nichtmusikerin, unbestritten die Orgel. Ich hätte in meiner Jugend auch gern ein Instrument erlernt, aber das war damals nicht so leicht möglich wie heute.

Viele Mitmenschen, besonders junge Leute, haben einen Lieblingshit, den sie in den Charts verfolgen. Beispiele sind die Amerikanerin Whitney Houston mit ihrem Welthit „I will always love you“ oder Helene Fischers „Atemlos durch die Nacht“. Auch ich habe für mich einen Welthit. Er steht im neuen Gotteslob unter der Nummer 865 und

heißt „Reinste Jungfrau, o betrachte, dass Du Mutter Gottes seist“.

Wenn an Marien-Festtagen, besonders auch bei den Rorate-Gottesdiensten im Advent, dieser Kirchenhit von der Gemeinde mit sensiblem Orgelspiel bei gedämpftem Licht erklingt, dann habe ich fürwahr Gänsehaut pur. Dann bin ich froh und gewappnet für den Tag, denke gespannt an Weihnachten.

Dass Musik nicht nur etwas bei

Foto: Manfred Kiesel



Darstellung in der Kapelle auf der Pflingstweide

Events bewirken kann, erinnert mich an den Zweiten Weltkrieg, den ich auch erlebte. In den Jahren 1944/45 hatte die Deutsche Wehrmacht den jugoslawischen Sender Belgrad erobert und dann auch betrieben für die deutsche Propaganda. Zum Sendeschluss jeder Nacht um 24 Uhr erklang damals der deutsche sentimentale Schlager „Lili Marleen“, gesungen von Lale Andersen. Die Folge? In den beiden Minuten der Titelsendung ruhten an allen Fronten Südeuropas die Waffen. Die Russen, Amerikaner, Engländer und Deutschen schossen in dieser Zeitspanne nicht. Sie waren kriegsmüde und dachten an ihre Lieben daheim.

*Luzia Bärenklau
(aufgeschrieben von Lothar Eisenträger)*

2018

Musikverein Edelweiß Sulzbach



95 Jahre

Symphonisches
Blasorchester
Sulzbach

das Konzert

Gastdirigent:
Michael Euler

Main-Spessart-Halle Sulzbach
18. März 2018, 18⁰⁰ Uhr

Anzeige

Sodenthaler ist eine eingetragene Schutzmarke.





Sodenthaler®

MINERALBRUNNEN

WWW.SODENTHALER.DE



Aus dem Naturpark
SPESSART

LEBENS WERT AUS DEM SPESSART

16.03.2018	Sulzbach	15.00 Uhr	Krankensalbungsgottesdienst
23.03.2018	Sulzbach	18.30 Uhr	Bußgottesdienst
Palmsonntag			
25.03.2018	Dornau	8.15 Uhr	Palmweihe am Bildstock mit Prozession zur Kirche
		8.30 Uhr	Eucharistiefeier
	Sulzbach	9.45 Uhr	Palmweihe in der Jahnstr., anschließend Prozession zur Kirche
		10.00 Uhr	Eucharistiefeier
		10.00 Uhr	Kinderkirche im Haus der Begegnung
	Soden	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Palmprozession
Gründonnerstag			
29.03.2018	Soden	19.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst für die Pfarreiengemeinschaft
		20.30 Uhr	Sound of Silence - Agapefeier für junge Erwachsene und ältere Jugendliche
Karfreitag			
30.03.2018	Soden	9.30 Uhr	Kreuzwegandacht
	Sulzbach	8.30 Uhr	Beichtgelegenheit
		10.00 Uhr	Familienkreuzweg (St. Anna) anschl. Kerzenbasteln im Pfarrheim
		10.30 Uhr	Jugendkreuzweg
Sulzbach/Soden/Dornau		15.00 Uhr	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
Karsamstag			
31.03.2018	Sulzbach	20.00 Uhr	Kinderkirchen-Osternacht St. Anna
		21.00 Uhr	Feier der Osternacht
Ostersonntag			
01.04.2018	Dornau	8.30 Uhr	Festgottesdienst
	Soden	10.00 Uhr	Festgottesdienst
	Sulzbach	17.00 Uhr	Ostervesper
Ostermontag			
02.04.2018	Dornau	8.00 Uhr	Emmausgang mit Eucharistiefeier, anschl. Frühstück im Bürgerhaus
	Sulzbach	10.00 Uhr	Festgottesdienst mit Gesangsverein „Sängerkranz“
	Sulzbach	14.00 Uhr	Tauffeier



Das Sakrament der Taufe empfangen

in Sulzbach:

25.02.2018	Leo Becker	07.01.2018	Elias Seitz
	Anni Zimlich		Milou Becker
	Milena Stock	27.01.2018	Carlos Mirko Lenk
	Henry Dedio		

in Soden:

07.01.2018	Johanna Elsäßer	25.02.2018	Lemmy Hellenthal
------------	-----------------	------------	------------------

in Dornau:

25.02.2018 Lemmy Hellenthal



In die Ewigkeit gingen uns voraus

in Sulzbach:

12.11.2017	Walter Scharf	04.02.2018	Walter Patzelt
17.11.2017	Hannelore Kiefer	07.02.2018	Robert Schüßler
17.11.2017	Margot Holzklau		Liesel Seitz
06.12.2017	Gudrun Redl	16.02.2018	Antonio Fioschi
13.12.2017	Richard Schüßler		Leo Buhleier
14.12.2017	Maria Schüßler		Jens Schwarzkopf
21.12.2017	Helene Eisenträger		
23.12.2017	Erika Pfister		
07.01.2018	Wolfgang Trunk		
08.01.2018	Anna Waßmer		
16.01.2018	Günter Jedlitschka		
25.01.2018	Othmar Kriegelstein		

in Soden:

16.11.2017	Erwin Heßler
02.12.2017	Martin Werner
07.12.2017	Dieter Pawlik
01.01.2018	Otilia Maier
05.01.2018	Lina Maier

Anzeige

Erd- und Feuerbestattungen



Wir sind im Trauerfall für Sie da

- Erledigung von Formalitäten
- Überführungen
- naturnahe Bestattungen

Josef und Manfred Trautmann GbR

Jahnstraße 23 - 63834 Sulzbach

Tel. 06028 / 1337 - Fax: 06028 / 1307

- Sa. 17.03.2018 Obernau 19.00 Uhr **Konzert Spirit Kitchen** St. Peter u. Paul
- So. 18.03.2018 Sulzbach **Fastenessen des Sozialkreises** ab 11.00 Uhr in der Braunwarthsmühle
- So. 18.03.2018 Sulzbach 18.00 Uhr **Das Konzert** vom Musikverein Edelweiß in der Main-Spessart-Halle
- Do. 29.03.2018 Soden 20.30 Uhr **Sound of Silence** - Agapefeier am Gründonnerstag
- So. 22.04.2018 Volkersbrunn 18.00 Uhr **Konzert Spirit Kitchen** St. Rochus
- So. 29.04.2018 Sulzbach **Buch & Café des Sozialkreises** in der St. Anna Kirche nach dem Gottesdienst
- So. 29.04.2018 Soden 10.00 Uhr Gottesdienst für alle **Eltern mit ihren Täuflingen** aus dem letzten Jahr
- Christi Himmelfahrt:**
- Mi. 09.05.2018 Soden 19.00 Uhr Prozession zur Bergkapelle mit Eucharistiefeier
- Do. 10.05.2018 Sulzbach 9.00 Uhr Prozession zur Pfingstweide mit anschließender Eucharistiefeier
- Sa. 12.05.2018 Sulzbach 18.30 Uhr **Familiengottesdienst** in St. Margareta
- Mo. 21.05.2018 Soden 10.00 Uhr Eucharistiefeier gestaltet mit den Moxos aus Bolivien, anschl. kurzes Konzert s. Seite 39
- Fronleichnam:**
- Do. 31.05.2018 Sulzbach 9.00 Uhr mit Prozession
- Ewige Anbetung:**
- Mi. 06.06.2018 Soden
- Fr. 08.06.2018 Sulzbach
- So. 17.06.2018 Dornau 10.00 Uhr Feierlicher Festgottesdienst zum **Kirchennfest**, anschl. Festbetrieb auf dem Kirchplatz
- Sa. 23.06.2018 **Walldürnwalfahrt**
- Sa. 07.07.2018 Sulzbach **Open-Air-Kino** auf dem Kirchplatz
- So. 08.07.2018 Sulzbach 10.00 Uhr feierlicher Festgottesdienst, anschließend **Pfarrfest** auf dem Kirchplatz
- Do. 19.07.2018 Sulzbach 11.00 Uhr **Firmung** in St. Margareta



Redaktionsschluss für die Juli-Ausgabe:

Sonntag, 21. Mai 2018

Artikel, wenn möglich, per E-Mail an:

Susanne.Kiesel@gmx.net

Pfarrbüro St. Margareta Sulzbach und Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus

Jahnstraße 22, 63834 Sulzbach

☎ 06028-991290

✉ pfarrbuero@pg-sulzbach.de

Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do. 8.30 - 12.30 Uhr; Di. 15 - 18 Uhr

Di-Vormittag und freitags geschlossen

Pfarrer Arkadius Kycia

☎ 06028-991290

✉ arkadius.kycia

@bistum-wuerzburg.de



Pfarramt

Pastoralreferent

Christof Gawronski

☎ 06028-9912912

✉ christof.gawronski@bistum-wuerz...



Karin Schwarzkopf

☎ 06028-991290

✉ karin.schwarzkopf

@bistum-wuerzburg.de



Ständiger Diakon mit Zivilberuf

Karl-Heinz Klameth

Heimbuchenthal

☎ 06092-270

✉ karl-heinz-klameth@t-online.de



Regina Krebs

Kirchenpflegerin PG

☎ 06028-9912921

✉ regina.krebs@bistum-wuerzburg.de



Pastoralassistent*in

N.N. (Stelle aktuell unbesetzt)

☎ 06028-9912913

Daniela Jung

☎ 06028-991290

✉ daniela.jung

@bistum-wuerzbuerg.de



Kirche St. Maria Magdalena, Sodenthalstraße 116, 63834 Soden

Kirche St. Wendelin, Dorfstraße 12, 63834 Dornau

Homepage der Pfarreiengemeinschaft: www.pg-sulzbach.de

Bankverbindungen

Sulzbach: Kath. KiSti St. Margareta bei der RV-Bank Miltenberg
IBAN DE02 5085 3513 0004 8771 36; BIC GENODE51MIC

Soden: Kath. KiSti St. Maria Magdalena bei der Raiffeisenbank Aschaffenburg
IBAN DE24 7956 2514 0003 9019 39; BIC GENODEF1AB1

Dornau: Kath. KiSti St. Wendelin bei der Raiffeisenbank Aschaffenburg
IBAN DE81 7956 2514 0003 8099 27; BIC GENODEF1AB1



Ostertanz

Wer Augen hat, der sehe
unsre Menschenrunde
wer sehen kann, der weiß
um unsrer Sehnsucht Teufelskreis
wer Ohren hat, der höre
unsre stummen Lieder
wer Hände hat, der störe
und Schwarzes werde weiß

Wer bringt uns das Licht,
das Todesnacht durchbricht

Wer tanzt mit uns
um Feuersglut
lässt sich die Hände binden
wem ist das Treiben
nicht zu bunt
der Boden nicht zu heiß
mit uns zu bleiben
und den Schritt zu finden

Wer bringt uns das Licht,
das Todesnacht durchbricht

Wer kommt
und wird ums Sonnenrund
die Dornenkrone brechen
wer wird sich die Haut zerstechen
tanzt sich mit uns die Füße wund
wer sprengt den Ring
der unsre Schritte lenkt
und lichte Farben bricht

Wer bringt uns das Licht,
das Todesnacht durchbricht

Einer kommt, der Augen hat
für Schwarz und Weiß und Rot
einer kommt, der auf uns hört
und unsre Lieder singt
einer kommt, der weiß zu leben
macht im Tode die Erde beben
einer kommt, der unsre Kreise stört
und die Nacht zum Blühen bringt

Er bringt uns das Licht,
das Todesnacht durchbricht
Wir tanzen um das Licht,
das Todesnacht durchbricht